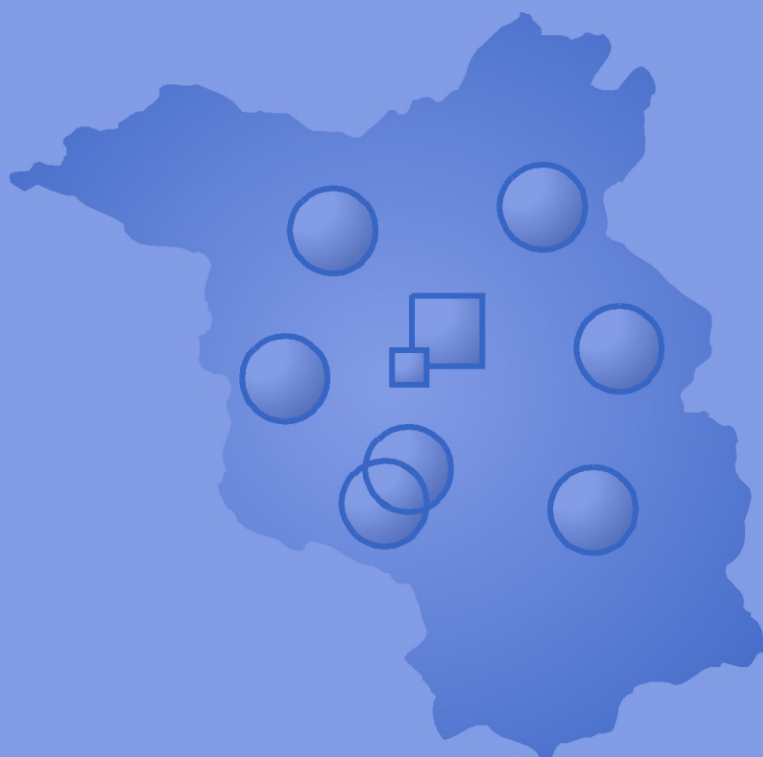


PROJEKTE und POSITIONEN

20 Jahre »Städtekrantz Berlin-Brandenburg«

[1995 bis 2015]



Inhaltsverzeichnis

1	Hintergründe, Grundsätze und Ziele	1
2	Organisation	3
3	Die thematische Gremienarbeit.....	5
3.1	Wohnungspolitik	5
3.2	Stadtumbau	7
3.3	StadtRegion	8
3.4	Wirtschaftsförderung + Stadtmarketing	9
3.5	Verkehr	11
3.6	Kultur + Tourismus.....	13
3.7	Kommunal Finanzen	15
4	Die wichtigsten Projekte.....	17
4.1	Beteiligung als dezentrales Projekt an der »Weltausstellung EXPO 2000«	17
4.2	»Metropolitan Areas«	17
4.3	Berichtssystem zur Lebensqualität.....	18
4.4	Online-Befragung zur Lebensqualität	20
4.5	»Lange Nacht der Wirtschaft«.....	21
4.6	»BraNEK« Brandenburger Städte-Netzwerk Energieeffiziente Stadt und Klimaschutz	21
4.7	Die »Brandenburger Stadtentwicklungstage«	23
4.8	»Die Stadtentdecker«	25
5	Gesamtübersicht Projekte.....	26
6	Gemeinsame Interessenvertretung	40
6.1	Fachveranstaltungen	40
6.2	Positionspapiere und gemeinsame Erklärungen	43
6.3	Gesprächstermine	48
7	Öffentlichkeitsarbeit	53
7.1	Einführung	53
7.2	Medienarbeit, Publikationen, Ausstellungen.....	53
7.3	Ausstellungen	54
7.4	Präsentationen Vorträge	54
7.5	Internet	55
7.6	Plakat, Flyer, Newsletter	57
8	Ausblick	58

Anhang

A1 Zeitlicher Überblick

1 Hintergründe, Grundsätze und Ziele

raumordnerischer Grundsatz:
polyzentrale
Landesentwicklung

Die Länder Brandenburg und Berlin haben sich schon früh für eine polyzentral ausgerichtete Landesentwicklung entschieden, die sich Mitte der 90er Jahre zunächst im »Raumordnerischen Leitbild der dezentralen Konzentration« manifestierte. Den heute im »Städtekrantz Berlin-Brandenburg« vereinten Städten war nach diesem Leitbild die Funktion »Regionaler Entwicklungszentren (REZ) des Städtekranzes im Land Brandenburg« zugewiesen worden – was die Städte letztlich auch in der interkommunalen Arbeitsgemeinschaft gleichen Namens (»ARGE REZ«) zusammenführte. Durch eine „dezentrale Konzentration“ staatlicher Subventionen sollten gezielt Standortnachteile in den berlinferneren Räumen des Landes Brandenburg ausgeglichen und Investitionsanreize geschaffen werden. Für die Mitglieder in der damals noch »ARGE REZ« genannten Arbeitsgemeinschaft stand von Anfang an eine Stärkung der Städte als urbane und wirtschaftliche Zentren der Regionen im Mittelpunkt des Interesses. Sie wandten sich vehement gegen Entwicklungen auf der „Grünen Wiese“, gegen Zentren schwächende Projekte wie die Entwicklung der Waldstadt Wünsdorf oder Factory Outlet Center im Einzugsbereich der Zentren. Subventionen nach dem „Gießkannenprinzip“ waren nie im Interesse der Städtekrantz-Mitglieder und so forderten sie bereits seit 1996 eine noch stärkere Konzentration staatlicher Subventionen – sowohl räumlich als auch in Bezug auf eine praxisorientierte Vereinfachung und Bündelung der vielfach unübersichtlichen Förderkullissen.

Neuorientierung der Struktur-
und Förderpolitik

Vor dem Hintergrund der Erkenntnis, dass die bisherige auf Ausgleich und Vorsorge bedachte Entwicklungspolitik der dezentralen Konzentration nicht die gewünschten Erfolge gebracht hat und auf Dauer nicht finanzierbar ist, wurde von der Landesregierung im Jahr 2005 unter dem Motto »Stärken stärken« eine Neuausrichtung der Struktur- und Förderpolitik in Angriff genommen. Diese findet insofern die volle Unterstützung der Städte, als da sie auf eine polyzentrale Stärkung der Zentren des Landes Brandenburg auf der Basis einer Aktivierung endogener Potenziale setzen soll.

Städte als Kristallisationspunkte
der Regionalentwicklung

Mit der Abkehr vom »Raumordnerischen Leitbild der dezentralen Konzentration« entfällt die Funktionszuweisung »Regionales Entwicklungszentrum«. Die Städtekrantz-Mitglieder werden ihre Aufgaben in der Region als »Regionale Wachstumskerne« und/oder als Ober- bzw. Mittelzentren wahrnehmen. Die polyzentrale Bedeutung der Städtekrantz-Mitglieder für die Entwicklung der Metropolregion Berlin-Brandenburg wird perspektivisch eher noch weiter zunehmen, woraus die beteiligten Städte auch eine wachsende Bedeutung ihrer kooperativen Zusammenarbeit ableiten.

Die Bedeutung
interkommunaler Kooperation

Viele Problemlagen und Aufgabenkonstellationen sind so komplex, dass der fachliche Erfahrungsaustausch zwischen den Verwaltungsstellen der Städte wirkungsvolle Beiträge zur effizienten und lösungsorientierten Bewältigung der Probleme und Aufgaben und zur adäquaten Interes-

senvertretung der Städte u. a. gegenüber der Landesregierung zu leisten vermag.

Mit dem Wegfall der Funktionsbezeichnung »REZ« hat sich die interkommunale Arbeitsgemeinschaft von dem etwas sperrigen und für viele unverständlichen Titel »ARGE REZ« verabschiedet und firmiert jetzt unter dem Namen »Städtekrantz Berlin-Brandenburg«. Auch dieser Name ist im Grunde nicht wirklich zutreffend, da die Metropole Berlin nicht Mitglied der Arbeitsgemeinschaft ist. Er ermöglicht jedoch auch Ortsfremden eine Assoziation mit der räumlichen Lage der beteiligten Städte.

Die Grundsätze und Ziele der Arbeit des Städtekranzes sind seit seiner Gründung im Jahr 1995 die gleichen geblieben:

Grundsätze der Städtekrantzarbeit

Unter dem Motto »Gemeinsamkeiten verbinden, Gemeinschaft stärkt« arbeiten die Mitgliedsstädte der Arbeitsgemeinschaft (ARGE) partnerschaftlich und gleichberechtigt zusammen. Der Vorsitz bzw. die Federführung obliegt jeweils für 2 Jahre einer Mitgliedsstadt. Nach Ablauf dieser Zeit wechseln Vorsitz und Federführung. Die Arbeit des Städtekranzes wird durch Mitgliedsbeiträge finanziert, deren Höhe sich an der jeweiligen Einwohnerzahl der Mitgliedsstädte zum 31. Dezember des Vorjahres orientiert. Für die Koordination der interkommunalen Zusammenarbeit bedient sich die ARGE einer Geschäftsstelle, deren Funktion nach öffentlicher Ausschreibung seit 1995 durch die Potsdamer Ernst Basler + Partner GmbH wahrgenommen wird.

Ziele der Städtekrantzarbeit

Durch eine enge Zusammenarbeit der Städtekrantz-Mitglieder sollen zum einen Beiträge zur effizienteren Gestaltung der eigenen Verwaltungsarbeit und zum anderen Beiträge zur Erweiterung der kommunalpolitischen Handlungsspielräume geleistet werden. Hierzu bedient sich der Städtekrantz folgender Instrumente:

- kontinuierlicher Informations- und Erfahrungsaustausch zu wichtigen Themen der Stadtentwicklung (i. d. R. innerhalb der Steuerungsgruppe und Projektgruppen)
- Gemeinschaftliche Aktivitäten und Projekte auf fachlicher Ebene und zur Verbesserung der öffentlichen Wahrnehmung der Städte
- gemeinschaftliche Positionierung und Interessenvertretung - insbesondere zu Fragen der gemeinsamen Landesentwicklungsplanung und -politik der Länder Brandenburg und Berlin

Wissenschaftliche Begleitung

Bereits der Gründungs- und Konstituierungsprozess wurde im Zeitraum 1994 bis 1996 durch das Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung (IRS) im Rahmen eines Forschungsprojektes evaluiert und unterstützt (Ausführliche dokumentiert ist diese „Geburtsstunde“ des Städtekranzes in der IRS-Publikation *Regio N° 13*). Seit 1997 wird die Arbeit der ARGE REZ vom IRS wissenschaftlich begleitet.

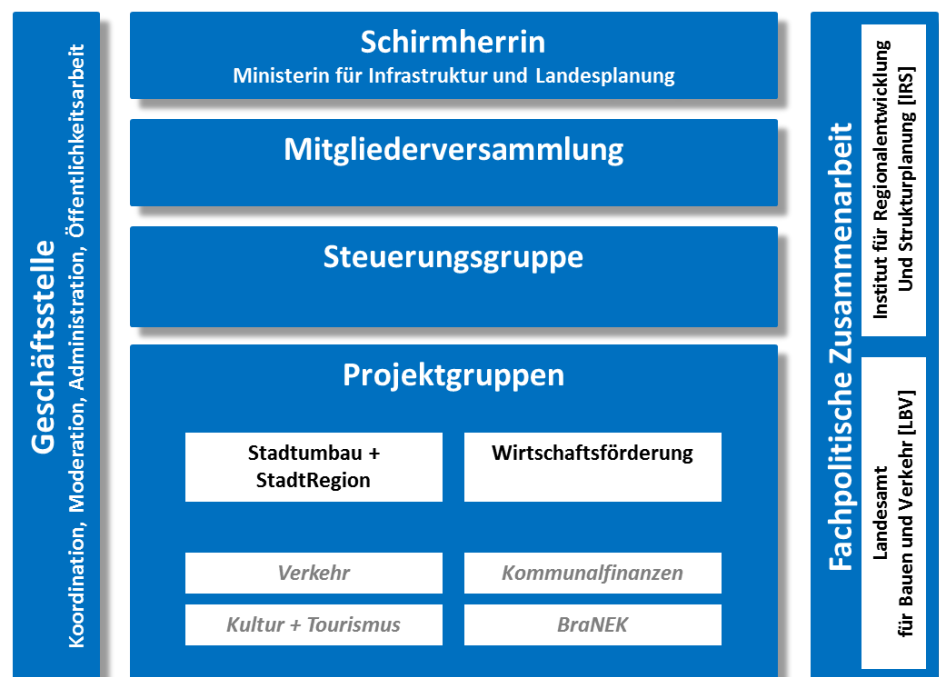
2 Organisation

Die Organisationsstruktur der Arbeit des Städtekranzes wird durch das Organigramm (Abb. 1) veranschaulicht. Die interne Arbeitsorganisation ist in der Geschäftsordnung festgeschrieben. Sie wird im Folgenden erläutert.

Schirmherrschaft Die Arbeitsgemeinschaft wurde 1995 unter der Schirmherrschaft des Ministers für Stadtentwicklung, Wohnen und Verkehr (MSWV) des Landes Brandenburg gegründet. Die Schirmherrschaft wurde auch durch alle folgenden für Stadtentwicklung zuständigen Ministerinnen und Minister in guter Tradition beibehalten. Derzeit wird diese durch die Ministerin für Infrastruktur und Landesplanung (MIL), Kathrin Schneider, wahrgenommen.

Die wichtigsten Organe des Städtekranzes sind die Mitgliederversammlung, der/die Vorsitzende und Sprecher/in des Städtekranzes und die Steuerungsgruppe.

Abbildung 1:
Organisationsstruktur des
Städtekranzes
(kursiv: temporäre
Projektgruppen)



Die/der Vorsitzende der Mitgliederversammlung ist gleichzeitig SprecherIn der Arbeitsgemeinschaft. Sie bzw. er wird jeweils für zwei Jahre gewählt. Die Stadt, welcher die/der Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft in ihrer bzw. seiner Funktion als OberbürgermeisterIn / BürgermeisterIn vorsteht, übernimmt für den Zeitraum des Vorsitzes die Funktion der federführenden Stadt. Diese ist auch für die haushaltsrechtliche Aufsicht zuständig. Im Jahr 2015 übernahm die Stadt Brandenburg an der Havel die Federführung von der Stadt Jüterbog. Vorsitzende ist die Oberbürgermeisterin der Stadt Brandenburg an der Havel, Frau Dr. Dietlind Tiemann. Im Mai 2017 übernimmt die Stadt Neuruppin Federführung und Vorsitz von der Stadt Brandenburg an der Havel.

Mitgliederversammlung	Die Mitgliederversammlung der Arbeitsgemeinschaft setzt sich aus den OberbürgermeisterInnen und BürgermeisterInnen der Mitgliedsstädte des Städtekranzes zusammen. Die Schirmherrin nimmt mit beratender Stimme an den Mitgliederversammlungen teil. Die Mitgliederversammlung ist das beschlussfassende Gremium. Sie tritt zweimal jährlich zusammen. Jede Mitgliedsstadt hat eine Stimme.
Steuerungsgruppe	Die Steuerungsgruppe ist das der Mitgliederversammlung nachgeordnete Arbeitsgremium. Die Mitglieder der Steuerungsgruppe werden durch die Mitgliedsstädte namentlich benannt. Die Steuerungsgruppe diskutiert die jeweils zu bearbeitenden Themenstellungen, präzisiert Aufgaben und Handlungsfelder und erarbeitet Themenvorschläge für die Projektgruppen. Sie bereitet Beschlussvorlagen für die Mitgliederversammlung vor.
Geschäftsstelle	<p>Der Geschäftsstelle obliegen die Vorbereitung und Auswertung der Mitgliederversammlungen und der Steuerungsgruppensitzungen, die Aufstellung des Wirtschaftsplanes, die Verwaltung der Finanzmittel, die Umsetzung von Aufträgen der Mitgliederversammlung oder ihres Vorsitzenden sowie der Steuerungsgruppe und die Organisation der Öffentlichkeitsarbeit.</p> <p>Die Geschäftsstelle ist der Mitgliederversammlung gegenüber rechen-schaftspflichtig. Finanziert wird sie aus der Umlage der Mitgliedsstädte gemäß § 9 der Geschäftsordnung. Die Aufgaben der Geschäftsstelle werden durch die Ernst Basler + Partner GmbH in Potsdam wahrge-nommen.</p>
Projektgruppen	Projektgruppen werden auf Beschluss der Mitgliederversammlung zur Klärung spezifischer Problemstellungen eingerichtet. Sie erfüllen Arbeitsaufträge der Mitgliederversammlung und der Steuerungsgruppe und legen diesen die Arbeitsergebnisse vor. Es wird zwischen ständigen (Stadtumbau + StadtRegion und Wirtschaftsförderung + Stadtmarketing) und temporären Projektgruppen (Verkehr, Kommunalfinzen und Kultur + Tourismus) unterschieden.
Fachpolitische Zusammenarbeit	<p>Der Städtekranz arbeitet in allen relevanten Fragen der Stadtentwick-lungspolitik eng mit dem Ministerium für Infrastruktur und Landespla-nung (MIL) und mit dem Landesamt für Bauen und Verkehr (LBV) des Landes Brandenburg zusammen. Dabei fungiert der Städtekranz als Praxispartner, der sich aktiv in die Ausgestaltung und Umsetzung der mit dem »Masterplan Starke Städte« proklamierten Politikziele einbringt.</p> <p>MIL und LBV sind als Gast an Mitgliederversammlungen bzw. Steuerungs-runden beteiligt und begleiten aktiv die Arbeit der Projektgruppe Stadtumbau + StadtRegion.</p>
Kooperation mit der Wissenschaft	Die Unterstützung durch das IRS Leibniz-Institut für Regionalentwick-lung und Strukturplanung erfolgt ebenfalls durch aktive Mitarbeit in den Gremien, insbesondere in der Steuerungsgruppe, durch gemeinsame Forschungsprojekte, durch Einbeziehung der Städte des Städtekranzes als Untersuchungseinheiten in die Projektforschung des IRS sowie durch Fachbeiträge und Veröffentlichungen.

3 Die thematische Gremienarbeit

Schon mit der Gründungsvereinbarung der ARGE wurde eine Zusammenarbeit insbesondere in folgenden Aufgabenfeldern vereinbart:

- Stadtentwicklung und Stadtplanung
- Entwicklungsleitbilder und Handlungsstrategien
- Weiterentwicklung der Stadt-Umland-Beziehungen und Wahrnehmung zentralörtlicher Funktionen der Städte in der Region
- abgestimmte Formulierung von Forderungen an die Regional- und Landesplanung sowie an die Träger relevanter Fachplanungen
- Verbesserung der Verkehrsverbindung von und nach Berlin, zum BER sowie untereinander
- Imagebildung, Stadt- und Regionalmarketing sowie Öffentlichkeitsarbeit.

Die Zusammenarbeit erfolgt in ständigen und temporären Projektgruppen und zeitlich befristeten bzw. anlassbezogenen Arbeitsgruppen, deren Zuschnitt und fachliche Ausrichtung mit den Jahren mehrfach an aktuelle Entwicklungen angepasst wurde.

3.1 Wohnungspolitik

wohnungspolitische Strategien
in den 90er Jahren

Die Arbeit der Projektgruppe Wohnungspolitik war von 1996 bis 1999 schwerpunktmäßig auf eine Begleitung der gutachterlichen Tätigkeit des Berliner Instituts für Stadtforschung und Strukturpolitik GmbH (IfS) ausgerichtet. Nach Vorlage der Ergebnisse einer vom damaligen Ministerium für Stadtentwicklung, Wohnen und Verkehr (MSWV) in Auftrag gegebenen Mieterbefragung in den REZ des Städtekranses beauftragte die ARGE REZ 1996 die Erarbeitung einer Wohnungsnachfrageprognose und in der Folge 1998 die Ableitung wohnungspolitischer Strategien für die am Projekt beteiligten Städte. Nachdem die Bildung von Wohneigentum in der DDR jahrzehntelang nach Möglichkeit verhindert wurde, setzte mit der Wende im Jahr 1990 ein ungeheurer Suburbanisierungsdruck ein, der mit erheblichen Abwanderungsverlusten in den Städten verbunden war. Folglich standen zunächst Art und Umfang der Einwohnerverluste in den Städten durch Abwanderung ins Umland (und in die alten Bundesländer) sowie Strategien, diesen zu begegnen, im Mittelpunkt des Interesses.

wohnungspolitischer
Strukturwandel zur
Jahrtausendwende

Bald schon wurde jedoch die Diskussion um Suburbanisierungsverluste durch die Ergebnisse der vom Landesumweltamt (LUA) angestellten Bevölkerungsprognosen überlagert. Diese prognostizierten einen weit höheren Rückgang der Einwohnerzahlen, als bis dahin angenommen worden war. Viele kommunale Entwicklungskonzepte und –planungen basierten auf z. T. wesentlich positiveren Annahmen. Es wurde rasch deutlich, dass die zu erwartenden und notwendigen gravierenden Umdenk- und Umsteuerungsprozesse in den Städten und im Land zu Dis-

kussionen mit erheblichem politischen Sprengstoff führen würden. Einen Eindruck von der Komplexität der Problematik vermittelte u. a. ein von der ARGE REZ im Mai 1998 in der Stadt Brandenburg an der Havel ausgerichteter Workshop zur »Bedeutung und strategischen Entwicklung kommunaler Wohnungsunternehmen«.

seit 2001 Stadtumbau Ost

Schon bald nachdem das Projekt im September 1999 mit einem gemeinsamen Workshop von ARGE REZ und MSWV seinen Abschluss gefunden hatte, gewann die Diskussion um einen wohnungswirtschaftlichen Strukturwandel auch landes- und bundesweit immer mehr an Bedeutung und mündete schließlich im Jahr 2001 in den Bundeswettbewerb »Stadtumbau Ost – für lebenswerte Städte und attraktives Wohnen« und 2002 in die Auflage des Bund-Länder-Programms »Stadtumbau Ost«.

Die ARGE REZ brachte sich bereits in dieser Zeit mehrfach aktiv in den Diskussionsprozess ein, u. a. im Mai 2001 in einer Gesprächsrunde mit dem Ausschuss für Stadtentwicklung, Wohnen und Verkehr im Landtag Brandenburg. In den Folgejahren wurde der Dialog mit den zuständigen Stellen der Landesregierung fortgeführt und weiter intensiviert. Die fachlich-inhaltliche Begleitung oblag fortan der 2002 gebildeten Projektgruppe Stadtumbau (siehe Kapitel 3.2).

Mit der zunehmenden Bedeutung des Stadtumbaus wurde der Soziale Wohnungsbau zurückgefahren und auch im Städtekränz rückte das Thema Wohnungspolitik für einige Jahre aus dem zentralen Fokus heraus.

Wohnungsnachfrage und
Wohnungsmärkte nach 2010
wieder stärker im Fokus

Dies änderte sich in etwa zeitgleich mit der 2010 gestarteten „zweiten Programmphase“ des Stadtumbaus. Beim Rückbau industriell errichteter Wohnbauten konnten inzwischen große Erfolge verzeichnet werden und Aspekte wie die Sicherung und Sanierung von Altbauten, die energetische Sanierung und der generationengerechte Umbau von Wohngebäuden rückten mehr ins Blickfeld. Das 2013 in Kraft getretene Mietmodernisierungsgesetz führte dazu, dass die Zusammenhänge zwischen den Kosten der energetischen Sanierung und der Mietpreisentwicklung verstärkt diskutiert wurden. Vor allem aber richtete sich der Blick darauf, wie sich die Wohnungsnachfrage angesichts der demografischen Entwicklungsprozesse entwickeln würde. Welche Auswirkungen hat eine zunehmend alternde Gesellschaft auf die nachgefragten Angebotssegmente? Welche Auswirkungen hat die Entwicklung des Berliner Wohnungsmarktes auf die Wohnungsmarktentwicklung im Land Brandenburg? Können die Städte mit Blick auf Berlin künftig positive Wanderungssalden generieren?

Workshop »Nachhaltige
Wohnungsmarktanpassung«
am 14. Februar 2013

Diese und andere Fragen standen im Zentrum eines gemeinsam mit dem Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft ausgerichteten Workshops zum Schwerpunktthema »Nachhaltige Wohnungsmarktanpassung« am 14. Februar 2013.

3.2 Stadtumbau

2002: Gründung der Projektgruppe Stadtumbau

Die intensivere Auseinandersetzung mit der Stadtumbau-Problematik brachte bald die Erkenntnis, dass es hier nicht mehr nur allein oder vorrangig um wohnungspolitische Fragen geht sondern eine fachlich wie räumlich viel komplexere Materie zu bewältigen ist. Dies führte im Juli 2002 dann folgerichtig zur Gründung einer Projektgruppe »Stadtumbau«, die die Arbeiten der vormaligen Projektgruppen »Wohnungspolitik« und »Stadt-Umland-Kooperation« fortan in sich vereinte.

Der Städtekrantz als Stadtumbau-Praxispartner der Landesregierung

Der in der Projektgruppe institutionalisierte Erfahrungsaustausch ist rasch zu einer wichtigen Informationsquelle und Diskussionsplattform für das zuständige Fachressort im damaligen Ministerium für Infrastruktur und Raumordnung geworden. Die in den Städten gemachten praktischen Erfahrungen werden seitens der Landesregierung für eine weitere Optimierung von politischen wie programmatischen Rand- und Rahmenbedingungen für die Gestaltung der Stadtumbauprozesse genutzt. In zahlreichen fachlichen Stellungnahmen bzw. Schreiben haben die Städte ihre Positionen gegenüber der Landesregierung deutlich gemacht, die letztlich auch in dem von der Landesregierung im Jahr 2005 verabschiedeten »Masterplan Stadtumbau« Eingang fanden.

seit 2005: Neuausrichtung der Struktur- und Förderpolitik

Im Zuge der von der Landesregierung seit 2005 angestrebten Neuausrichtung der Brandenburger Struktur- und Förderpolitik beschreiten Landesregierung und Städte gemeinsam neue Wege. Hierzu zählt u. a. die Erarbeitung »Integrierter Stadtentwicklungskonzepte (INSEK)« durch die Städte, für die das MIR als zuständiges Fachressort ein Anforderungsprofil als Arbeitshilfe vorgibt. Für den Entwurf der Arbeitshilfe holte das MIR auch die Hinweise des Städtekrantzes ein.

INSEK-Erfahrungen werden ein weiterer Themenschwerpunkt der Projektgruppenarbeit

Die Integrierte Stadtentwicklung und Erfahrungen mit der Erstellung und Fortschreibung Integrierter Stadtentwicklungskonzepte (INSEK) standen fortan auf der Tagesordnung der Treffen der Projektgruppe Stadtumbau. So fand am 1. Juni 2007 ein durch Städtekrantz und Innenstadtforum Brandenburg gemeinsam ausgerichteteter »Informations- und Erfahrungsaustauschs zur INSEK-Erstellung« statt.

Aktive Beteiligung am »Dialog Stadtumbau 2010 – 2016«

Die AG Städtekrantz Berlin-Brandenburg hat sich aktiv in den durch das MIR (später MIL) initiierten »Fachpolitischen Dialog Stadtumbau II« eingebracht und in den Jahren 2009 und 2010 an den entsprechenden Fachkonferenzen und Workshops teilgenommen.

Gemeinsame Positionierung »Kurs halten im erfolgreichen Stadtumbauprozess«

Im Frühjahr 2011 verabschiedete die Mitgliederversammlung in Frankfurt (Oder) eine gemeinsame Positionierung »Kurs halten im erfolgreichen Stadtumbauprozess – fehlende Perspektiven gefährden die erreichten Erfolge« und übergab diese an den Minister für Infrastruktur und Landwirtschaft, Jörg Vogelsänger sowie an die Medien.

»Initiativkreis Stadtumbau Ost«

Im Zusammenhang mit der Evaluierung Stadtumbau Ost und West wurde die Idee kreiert, das im Städtekrantz vorhandene Know-how dafür zu nutzen, ostdeutsche Positionen in die Fortschreibung der Stadtumbauprogramme einzuspeisen. Unter dem Arbeitstitel »Initiativkreis Stadtumbau Ost« wurde dieser dann 2014 tatsächlich ins Leben gerufen und vereinte neben weiteren Brandenburger Stadtumbaustädten auch Fach-

Veranstaltung »Dialog
Stadtumbau Ost Plus«

experten aus anderen Neuen Bundesländern mit dem Ziel der Erarbeitung gemeinsamer Positionierungen.

Einen Höhepunkt stellte die Ausrichtung der Veranstaltung »Dialog Stadtumbau Ost Plus« dar, die am 22. September 2015 in Brandenburg an der Havel stattfand. Hier wurde eine vom Städtekrantz erarbeitete Positionierung vorgestellt und mit zahlreichen Experten aus Brandenburg und anderen Neuen Bundesländern diskutiert. Das im Ergebnis nochmals überarbeitete Positionspapier »Dialog Stadtumbau Ost plus – Erfolge sichern und fortsetzen!« wurde einem umfangreichen Verteiler an relevanten Institutionen und Verwaltungsstellen zugeleitet.

3.3 StadtRegion

Handlungsraum StadtRegion

Eine für die Städtekrantz-Arbeit wesentliche Erkenntnis bestand von Anfang an darin, dass die Probleme nicht durch die Städte allein sondern nur durch ein konsequentes Miteinander von Kernstadt und Umlandgemeinden bewältigt werden können. »Komplementarität statt Konkurrenz – Regionale Entwicklungszentren und ihr Umland in Brandenburg« war das Thema der gemeinsamen Fachtagung von ARGE REZ und IRS im Februar 1998. Im März 1999 fand eine gemeinsam mit dem damaligen Institut für Stadtentwicklung und Wohnen (ISW) ausgerichtete Fachtagung »Stadt und Nachbarn« statt. Im Herbst des gleichen Jahres wurde die Projektgruppe »Stadt + Region« gegründet und das dann von der Potsdamer Ernst Basler + Partner GmbH bearbeitete Projekt »Integrierte Stadt-Umland-Entwicklung« gestartet, welches eine umfangreiche Analyse der Stadt-Umland-Situation der beteiligten Städte zum Gegenstand hatte und im Jahr 2000 mit dem Abschlussbericht »Stadt-Umland-Situation unter der Lupe« und einer 2-tägigen Klausurtagung »Stadt und Region« am 8./9. September 2000 einen vorläufigen Abschluss fand. Ein Folgeprojekt »Stadt-Umland-Verflechtungsräume im Städtekrantz Berlin-Brandenburg« analysierte in der Folge erfolgreiche Beispiele interkommunaler Kooperation sowie die reale Situation der Stadt-Umland-Kooperation der Städtekrantz-Städte mit dem Ziel, übertragbare oder neue Modelle der Stadt-Umland-Kooperation für den Städtekrantz herauszuarbeiten. Höhepunkt dieses Projektes war die Ausrichtung zweier Fachtagungen im Jahr 2002:

- April 2002: »Perspektiven einer funktions- und aufgabengerechten Gemeindefinanzierung Zentraler Orte im Land Brandenburg« unter Beteiligung namhafter Experten wie Herrn Prof. Seitz (Uni Viadrina), Herrn Prof. Junkernheinrich (Uni Trier) und Herrn Dr. Vesper (DIW)
- Dezember 2002: »Interkommunale Zusammenarbeit – Chancen und Perspektiven« unter Beteiligung von Vertretern des Stadtverbandes Saarbrücken, des Städteneztes K.E.R.N, der Wirtschaftsregion Chemnitz-Zwickau und Brandenburger Kooperationen wie der KAG Finowkanal und Flaeming-Skate

Die Projektarbeit wie auch die Vorbereitung und Durchführung der Fachtagungen wurden von der Projektgruppe »Stadt + Region« begleitet.

2003 bis 2005
»StadtRegion 2015«

Seit 2005 jährliche
Fortschreibung der
Datenerhebung und -
auswertung

Mit dem Jahr 2003 startete die ARGE REZ das Projekt »StadtRegion 2015 unter Stadtumbaubedingungen«, mit dem die realen Stadt-Umland-Verflechtungen der Mitgliedsstädte umfassend analysiert wurden. Hierfür wurde ein Indikatorsystem entwickelt, Daten erhoben und systematisch aufbereitet. Nach dem Abschluss dieses durch das MSWV geförderten Projektes im Jahr 2005 wurden die wichtigsten Daten auch weiterhin durch die Geschäftsstelle erhoben und ausgewertet.

Ab 2008 wurden die Bevölkerungsdaten dann bis Ende 2014 auch in das webbasierte Berichtssystem »Kommunale Wirtschaftsberichte« eingepflegt.

Stadt-Umland-Wettbewerb
2015

Im Januar 2015 wurde durch das MIL ein »Stadt-Umland-Wettbewerb« ausgelobt, an dem sich bis auf Brandenburg an der Havel alle Städtekrantz-Mitglieder beteiligten. Nachdem sich Neuruppin bereits im Schnellläufer-Verfahren behauptet hatte, wurden auch Cottbus, Eberswalde, Frankfurt (Oder) und Luckenwalde mit ihren jeweiligen Umlandkommunen als Wettbewerbsgewinner bestätigt. Luckenwaldes Beitrag »Starke Nachbarschaft an der Mittelnuthe« ging als Sieger aus dem Wettbewerb hervor. Das Wettbewerbsverfahren wurde durch die Projektgruppe Stadtumbau+StadtRegion und die Steuerungsgruppe kritisch begleitet.

3.4 Wirtschaftsförderung + Stadtmarketing

1996 bis 2000
Netzwerk Stadtmarketing

Im Frühjahr 1996 wurde der Komet GmbH, Leipzig, der Auftrag zum Aufbau und zur Moderation eines »Netzwerks Stadtmarketing« erteilt. Die Etablierung eines themenbezogenen Erfahrungsaustauschs zur effizienteren Gestaltung des Stadtmarketings war das Ziel dieses Projekts. Hierzu wurden Netzwerktreffen mit namentlich benannten Vertretern der Mitgliedsstädte und Workshops mit einem erweiterten Teilnehmerkreis veranstaltet. Während sich die Netzwerktreffen mit Themen wie »Attraktive Geschäftsstraßen«, »Entwicklung touristischer Angebote« und »City-Management« befassten, zielten die Workshops mehr auf eine Vermittlung unterschiedlicher Interessenlagen von Wirtschaftsförderern und Stadtplanern. Workshoptitel wie »Die koordinierte Stadt- und Wirtschaftsentwicklung – zwischen Vision und Realität« und »Innenentwicklung als Gemeinschaftsaufgabe« verdeutlichen diesen Anspruch.

seit 2001: stärkere Orientierung
auf Wirtschaftsförderung

Im Jahr 2001 wurde beschlossen, dass sich das »Netzwerk Stadtmarketing« künftig intensiver auch Fragen der Wirtschaftsförderung zuwenden solle. Aus dem »Netzwerk Stadtmarketing« wurde das »Netzwerk Wirtschaftsförderung + Stadtmarketing«.

Übersicht »Wirtschaftsstruktur
und Wirtschaftsentwicklung«

Die Arbeit des neu formierten Netzwerks konzentrierte sich auf die Frage, wie die Wirtschaftsförderung in den Städten weiter optimiert werden kann und welche Voraussetzungen und Rahmenbedingungen hierfür erforderlich sind. Neben der Bestandspflege ortsansässiger Unternehmen ist es das zentrale Anliegen der Wirtschaftsförderung, die standortrelevanten Entwicklungspotenziale zu kennen, auszubauen und zu vermarkten sowie die Standortdefizite abzubauen bzw. in ihrer Wirkung zu reduzieren. Folglich bestand eine der ersten Aktivitäten des Netzwerks darin, die wirtschaftlichen Standortprofile der Städtekrantz-Mitglieder zu

erfassen und in einer Übersicht »Wirtschaftsstruktur und Wirtschaftsentwicklung« zusammenzustellen.

Ein Hauptaugenmerk der gemeinschaftlichen Arbeiten zum Thema »Wirtschaftsstruktur und Wirtschaftsentwicklung« war darauf gerichtet, die perspektivischen Schwerpunktbereiche und –aufgaben bei der Entwicklung der jeweiligen Wirtschaftsstruktur herauszukristallisieren, um daraus Rückschlüsse auf die Ausrichtung der Wirtschaftsförderung ziehen zu können. Diese mündeten wiederum in die Formulierung von »Thesen zur Wirtschaftsförderung in den Regionalen Entwicklungszentren des Städtekranzes«

Thesen zur Wirtschaftsförderung

In den »Thesen zur Wirtschaftsförderung in den Regionalen Entwicklungszentren des Städtekranzes« wurden die wesentlichsten Städtekranz-Positionen zur Ausrichtung der Wirtschaftsförderung festgeschrieben und daraus Aufgaben der Kommunen und der Landesregierung abgeleitet. Das Thesenpapier wurde durch die Mitgliederversammlung im September 2003 diskutiert und als gemeinschaftliche Handlungsgrundlage beschlossen. Wichtige im Thesenpapier enthaltene Ansätze finden sich in der 2005 von der Landesregierung gestarteten Neuausrichtung der Wirtschaftsförderung wieder.



Kommunale Wirtschaftsberichte

Bei der intensiven Auseinandersetzung mit der Situation und weiteren Entwicklung der Wirtschaftsstruktur der Regionalen Entwicklungszentren wurde eines rasch deutlich: Viele der zusammengestellten Fakten basierten auf einer Art „gefühltem Wissen“ bzw. mussten erst z. T. aufwändig recherchiert werden. Eine systematische Erfassung und Aufbereitung wirtschaftsrelevanter Daten und Fakten in einem jährlich fortgeschriebenen „Wirtschaftsbericht“ wurde zu dieser Zeit nur durch die Stadt Brandenburg an der Havel realisiert. Die Projektgruppe beschloss, sich der Frage kommunaler Wirtschaftsberichte intensiver zu widmen. Im Jahr 2004 wurde der Ernst Basler + Partner GmbH nach Beschluss der Mitgliederversammlung der Auftrag zur Entwicklung eines web-basierten Datenbanksystems »Kommunale Wirtschaftsberichte« erteilt. Mit dem Abschluss der Programmierungsarbeiten im Jahr 2006 verfügte der Städtekranz über eine gute und ausbaufähige Grundlage für die Einrichtung eines dauerhaften Monitoringsystems im Wirtschaftsbereich. Nach knapp 10 Jahren aktiver Pflege und Nutzung wurde das System 2015 deaktiviert. Grund hierfür waren umfangreiche und kostenintensive Softwareanpassungen, die zur Funktionssicherung des „Open Source Produkts“ erforderlich geworden wären. Die Mitgliederversammlung entschied, die Arbeiten mit dem System einzustellen und Bevölkerungs- und Wirtschaftsdaten künftig dennoch weiter vom Amt für Statistik und von der Bundesagentur für Arbeit zu beziehen und durch die Geschäftsstelle aufbereiten zu lassen.

seit 2005: Neuausrichtung der
Struktur- und Förderpolitik

Auch das Netzwerk Wirtschaftsförderung + Stadtmarketing setzt sich intensiv mit den Neuerungen in der Struktur- und Förderpolitik auseinander. Als Grundlage und Voraussetzung einer integrierten Entwicklung der als Regionale Wachstumskerne (RWK) ausgewiesenen Städte und zur diesbezüglichen Unterstützung durch die Landesregierung waren von den betroffenen Städten »Standortentwicklungskonzepte« zu erarbeiten. In mehreren Zusammenkünften (April und Dezember 2006) haben sich die zuständigen Stellen in der Staatskanzlei bzw. im Wirtschaftsministerium mit den Vertretern der Städte zu den Erfahrungen aus dem bisherigen Arbeitsprozess ausgetauscht. Dieser Austausch wurde dann zwischen Städtekrantz und Wirtschaftsministerium in den Jahren 2007, 2008 und 2009 weiter fortgeführt.

Verbunden mit dem durch das Wirtschaftsministerium aufgelegten Projekt »Erhöhung der Wirksamkeit von EFRE-Interventionen in den RWK« wurde in den Jahren 2008 bis 2013 ein intensiver Erfahrungsaustausch zwischen den RWK befördert (u. a. mit der Workshopreihe »Unterstützung der kommunalen Wirtschaftsförderungen«). Die Netzwerktreffen des Städtekranzes wurden zur Vermeidung von Doppelspurigkeiten für diese Zeit ausgesetzt.

3.5 Verkehr

Die Projektgruppe Verkehr existiert seit 1996 und hat sich in ihrer Arbeit vorwiegend auf eine Optimierung der Schienenverkehrsanbindung der Städte und auf die Bahnhofs- bzw. Bahnhofsumfeldentwicklung konzentriert. Das vorrangige Ziel bestand und besteht darin, die SPNV-Verbindung von und nach Berlin so zu gestalten, dass die Fahrzeiten gegenüber dem MIV deutlich geringer ausfallen und die Nutzung der Schiene somit gegenüber der Straße einen deutlichen Vorteil darstellt. Von der verkehrlichen Lagegunst und von den angestrebten hohen Fahrgastzahlen wiederum versprechen sich die Städte nachhaltige wirtschaftliche und städtebauliche Entwicklungsimpulse für die jeweiligen Bahnhofsquartiere. Das Erscheinungsbild dieser Stadtquartiere spiegelt die wechselhafte Geschichte der Städte in besonderer Weise wider. Beeindruckende Gebäude und Gebäudeensembles zeugen noch von der wirtschaftlichen Blütezeit nach der Realisierung der Bahnanbindung. Während des Krieges waren die Bahnhofsquartiere dann jedoch bevorzugte Angriffsziele und in der DDR wurden diese Stadtquartiere oftmals dem Verfall preisgegeben. In der jüngeren Vergangenheit wird das ohnehin negative Erscheinungsbild noch durch das Brachfallen vormals von der Bahn genutzter Betriebsflächen und Einrichtungen verstärkt.

Arbeitskreis Regionalbahn und
Stadtentwicklung

Von 1996 bis zum Ende der 90er Jahre hat der Städtekrantz aktiv in dem vom damaligen Institut für Stadtentwicklung und Wohnen (ISW) initiierten und moderierten »Arbeitskreis Regionalbahn und Stadtentwicklung« mitgewirkt. Dabei ging es vorrangig um die Mitgestaltung der konzeptionellen Vorarbeiten und Planungen zur Entwicklung eines attraktiven und leistungsstarken Regionalbahnsystems im Land Brandenburg, um die Klärung der vielfach komplizierten eigentums- und planungsrechtlichen Fragen in der Entwidmung bzw. Nachnutzung ehemaliger Bahnflächen.

Im Dialog mit VBB und DB AG

Nach der Einstellung der Arbeit des ISW-Arbeitskreises suchte die Projektgruppe zu diesen Themen dann mehrfach auch das direkte Gespräch mit der Führungsebene des VBB bzw. der DB-Regionaldirektion:

- Januar 1998: Workshop »Die REZ im Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg«
- Februar 2001: Workshop »Entwicklung von Bahnhofsbereichen – Chancen und Hemmnisse«
- September 2001: Gesprächsrunde »Visionen und Strategien zur Entwicklung der REZ-Bahnhöfe«

»Bahnhofsstandorte in den REZ – Verkehrsknotenfunktion und Brachflächenmanagement«

Unter dem Titel »Bahnhofsstandorte in den REZ – Verkehrsknotenfunktion und Brachflächenmanagement« wurden durch die Projektgruppe Verkehr + Brachflächenmanagement in den Jahren 2000 / 2001 verschiedene gutachterliche Arbeiten in Auftrag gegeben und begleitet, die auf eine Optimierung der Verkehrsknotenfunktion und eine Aktivierung von Brachflächen im Bahnhofsumfeld abzielten. So wurden durch das Berliner Büro Machleidt + Partner gemeinsam mit den Immobilienexperten Dr. Gop & Klingsöhr auf der Basis exemplarischer Fallstudien »Allgemeingültige Handlungsempfehlungen zur Entwicklung und Vermarktung kommunaler Brachflächen« erarbeitet. Diese wiederum fanden Eingang in den Abschlussbericht der Ernst Basler + Partner GmbH, die unter dem o. g. Titel „Steckbriefe“ zur Situation der einzelnen Bahnhofsquartiere, den jeweils lokalspezifischen Handlungsbedarf und den Handlungsbedarf für den Städtekrantz als interkommunale Gemeinschaft in einem Abschlussbericht zusammenfasste.

»Siedlungsentwicklung an Bahnhöfen im Städtekrantz um Berlin« (ExWoSt)

An diese Arbeiten knüpfte dann ein gemeinschaftliches Forschungsprojekt »Sicherung und Förderung der Siedlungsentwicklung an ÖPNV-Knoten und deren Umfeld am Beispiel von REZ im Land Brandenburg« im Rahmen des BBR-Forschungsfeldes ExWoSt (»Experimenteller Wohnungs- und Städtebau«) an, welches von der Ernst Basler + Partner GmbH bearbeitet und 2003 abgeschlossen wurde. Auf der Basis einer umfassenden Analyse von Stadt-, Bahnhofs- und Bahnhofsumfeldtypologien, der Analyse der konkreten städtebaulichen und verkehrlichen Ausgangslage und der Analyse der bisherigen Planungserfahrungen wurden allgemeingültige und stadtspezifische Strategieansätze für die Modellstädte Cottbus und Neuruppin sowie allgemeingültige Erkenntnisse zum städtebaurechtlichen Instrumentarium, zur finanziellen Förderung und zur temporären Nutzung disponibler Bahnflächen formuliert.

von der kontinuierlichen zur themen-/anlassbezogenen Zusammenarbeit

Gemäß Beschluss der Mitgliederversammlung wurde die kontinuierliche Arbeit der Projektgruppe im Interesse einer Arbeits- und Aufwandsentlastung der betroffenen Verwaltungsmitarbeiter ab 2004 durch eine sporadische, d. h. themen- und/oder anlassbezogen (temporäre) Projektgruppenarbeit abgelöst.

Luftreinhalte-/Lärminderungsplanung Kürzung der Regionalisierungsmittel

Themen der Projektgruppenarbeit waren zunächst u. a. der Erfahrungsaustausch zu Fragen der Umsetzung von EU-Vorgaben in der Luftreinhalte- und Lärminderungsplanung sowie die Diskussion von Auswirkungen und Folgemaßnahmen der Kürzung der Regionalisierungsmittel durch den Bund.

Schiienenanbindung an Berlin
und BBI-/BER-Anbindung im
Nahverkehrsplan

Im Jahr 2010 befasste sich die Projektgruppe mit den Themen: Schienenanbindung an Berlin und an den BBI (später BER) und ans Fernbahnnetz. Diese mündeten dann im Frühjahr 2011 in ein Treffen zwischen der Projektgruppe und Vertretern des MIL, bei dem Fragen der Fortschreibung des Nahverkehrsplanes des Landes Brandenburg, der kommunalen Beteiligung im Vorfeld der Verkehrsbestellungen durch das Land sowie die Erörterung inhaltlicher Aussagen der Gesamtverkehrsprognose 2025 B-BB bezüglich BBI-Anbindung auf der Agenda standen.

Kommunale
Radverkehrsstrategien

Ab 2011 rückte dann das Thema Radverkehr verstärkt in den Fokus der Projektgruppe. Hierzu fand im Sommer 2011 ein Treffen mit Vertretern des ADFC und des MIL statt, bei dem unter dem Motto „Rückenwind für städtische Radverkehrsstrategien durch den Klimaschutz“ unterschiedliche kommunale Ansätze erörtert wurden.

Stellungnahme zur
Fortschreibung
LNVP 2013 - 2017

Im Jahr 2012 stand die Auswertung der Regionalkonferenzen zum Entwurf des »Landesnahverkehrsplanes 2013 – 2017« im Fokus in deren Ergebnis am 6. Juni 2012 durch die Stadt Frankfurt (Oder) eine gemeinschaftliche Stellungnahme zur Fortschreibung des LNVP an das MIL gesandt wurde.

Gemeinschaftliche
Stellungnahme zum BVWP
2015 und Diskussion zu
Fahrradabstellanlagen und
-parkhäusern

Im Rahmen des Anmeldeverfahrens zum Bundesverkehrswegeplan 2015 (BVWP) wurde im Jahr 2013 eine gemeinschaftliche Stellungnahme auf den Weg gebracht.

Im selben Jahr wurde auch der Erfahrungsaustausch zum Radverkehr fortgeführt. Mit der Amtsleiterin Simone Rochow aus Bernau wurde das Thema „Städtische Radverkehrsplanungen und Fahrradabstellanlagen“ erörtert.

3.6 Kultur + Tourismus

Nach Anlaufschwierigkeiten in der interkommunalen Zusammenarbeit im Kulturbereich (*unterschiedliche Ausgangslage, Rahmenbedingungen und Ausrichtung wie auch die verschiedene administrative Verankerung der Kulturarbeit in den Städten erschwerten den zielorientierten Erfahrungsaustausch und die gemeinsame Interessenvertretung*) wurde das Betätigungsfeld auf das Thema Tourismus ausgedehnt und die Durchführung von Gemeinschaftsprojekten in der Außendarstellung der beteiligten Städte vereinbart.

Die Projektgruppe Kultur besteht seit Januar 1996. Nach erstmaliger und erfolgreicher gemeinschaftlicher Beteiligung an dem Berliner Sommer-Event »Schaustelle Berlin« (»Schaustelle Brandenburg«) im Jahr 1998 wurde diese in den Jahren 1999 und 2000 wiederholt bevor dann im Jahr 2001 unter der Federführung des damaligen Kulturamtsleiters der Stadt Jüterbog, Herrn Oliver Schmidt, die erste eigenständige Publikation in Angriff genommen. Der Städtekrantz-Beitrag zum Preußenjahr 2001 »Sieben preußische Stadtpaziergänge« war so erfolgreich, dass die Idee thematischer Stadtpaziergänge in den Folgejahren in weiteren Stadtpaziergangs-Broschüren fortgesetzt wurde. 2002/03 folgte die Broschüre »Produktionskultur + Kulturproduktion« deren redaktionelle Bearbeitung und Cover-/Layoutgestaltung noch von den damaligen Mit-

arbeitern des Kulturamtes der Stadt Brandenburg an der Havel, Frau Wuschko und Herrn Kollin, realisiert wurde.

Für die Erstellung des 2004er Städtekrantz-Beitrags zum Kulturland-Themenjahr »Landschaft und Gärten« wurde dann erstmals ein Auftrag an eine externe Agentur vergeben. Unter der Leitung des Städtischen „Kultur & Sport“ Betriebs der Stadt Neuruppin oblag die Realisierung der Broschüre »Sieben grüne Stadtspaziergänge« der Neuruppiner Agentur für Öffentlichkeitsarbeit cap. Erstmals wurden die Inhalte der Broschüre unter www.stadtspaziergaenge.de auch im Internet eingestellt.

Die inzwischen zur Publikationsreihe qualifizierte Marke »Stadtspaziergänge« wurde auch in den Folgejahren fortgeführt – thematisch jeweils angelehnt an das Motto des jeweils vom Kulturland Brandenburg e. V. ausgerichteten Kulturland-Themenjahres. Im Jahr 2005 wurde die Broschüre »1000 Jahre Kirche in Brandenburg« (cap Agentur für Öffentlichkeitsarbeit, Neuruppin) und im Jahr 2006 die Broschüre »Leben und Wohnen in Brandenburg« (designagentur meyer | kleber, Eberswalde) aufgelegt. Beide Broschüren sind auch (in einer Auflage von jeweils insgesamt 1.000 Stück) in einer englischen Fassung erschienen.

Im Jahr 2007 entstand die Broschüre »Vom Wasser haben wir´s gelernt ...« und im Jahr 2008 die Broschüre »Das Beste am Kern ist das Drumherum« - beide Broschüren wiederum in Zusammenarbeit mit der cap Agentur für Öffentlichkeitsarbeit und ebenfalls in deutscher und englischer Sprache.

Zum 20-jährigen Jubiläum des Mauerfalls wurde das bisherige Grundkonzept der »Stadtspaziergänge« verlassen. Unter dem Titel »Spuren der Demokratie« entstand eine Broschüre, die sich sowohl in der Form (Format: 20 cm x 21 cm) als auch im Hinblick auf die Gestaltung der Stadtspaziergänge von ihren Vorgängern unterschied. In Zusammenarbeit mit der ariadne an der spree GmbH | Agentur für zeitgemäße Kommunikation entstand eine Broschüre, die sich anlässlich des zeithistorischen Ereignisses auf einen virtuellen Stadtspaziergang durch die Geschichte der Demokratieentwicklung in den Städtekrantzstädten begab.

Die vorerst letzte Ausgabe der Publikationsreihe »Stadtspaziergänge« entstand im Jahr 2011 – wiederum in Zusammenarbeit mit der ariadne an der spree GmbH. »Moderne Baukultur in Brandenburg« lautete der Titel der Broschüre, die in Anlehnung an das Themenjahr der Initiative Kulturland Brandenburg »Licht | Spiel | Haus - moderne in film. kunst. baukultur« entstand. Der Städtekrantz Berlin-Brandenburg lud mit dieser Broschüre dazu ein, das umfassende Erbe moderner Baukultur vor Ort kennenzulernen und Wissenswertes über bedeutende Architekten und Künstler zu erfahren, die ihre Spuren in den Städten hinterlassen haben.

Die Broschüren erfreuten sich großer Beliebtheit und einer Nachfrage aus dem gesamten Bundesgebiet – mitunter sogar aus dem Ausland.

Im Jahr 2013 wurde erstmals ein anderer und neuer Weg beschritten. Gemeinsam mit der Brandenburgischen Architektenkammer wurde das Projekt »Die Stadtentdecker« konzeptionell entwickelt und umgesetzt (siehe Kapitel 4.8).

3.7 Kommunalfinanzen

Mit der Arbeit am Thema „Stadt-Umland-Entwicklung“ und der Gründung der Projektgruppe Stadt + Region im Herbst 1999 rückte auch das Thema Kommunalfinanzen mehr und mehr in den Fokus der Städtekranzarbeit.

Im Zusammenhang mit der Begleitung des Projektes »Stadt-Umland-Verflechtungsräume im Städtekranz Berlin-Brandenburg« wurde im Jahr 2001 innerhalb der Projektgruppe Stadt + Region zunächst (neben der Arbeitsgruppe Stadt-Umland-Kooperation) eine Arbeitsgruppe Finanzen gegründet aus der dann später die Projektgruppe Kommunalfinanzen wurde. Der Städtekranz reagierte damit auf die zunehmende Einengung der kommunalen Handlungsspielräume durch eine rückläufige Finanzausstattung der Städte. Sinkende Einwohnerzahlen und nahezu gleich bleibende Infrastrukturkosten bedeuteten bei einer einwohnerzahlbezogenen Finanzausstattung, dass sich die Städte bei der Finanzierung ihrer zentralörtlichen Funktionen immer größeren Problemen gegenüber sahen.

Angestrebte Änderungen im kommunalen Finanzausgleich

Aufbauend auf der bereits im Projekt »Stadt-Umland-Situation unter der Lupe« gestarteten, kontinuierlichen Erfassung und Aufbereitung der wichtigsten Haushaltsdaten konzentrierte sich die Arbeit der Arbeits- bzw. Projektgruppe darauf, Ansatzpunkte und Wege zu einer funktions- und aufgabengerechteren Gemeindefinanzierung zu eruieren.

Fachtagung »Perspektiven einer funktions- und aufgabengerechten Gemeindefinanzierung Zentraler Orte im Land Brandenburg«

Einer der Höhepunkte der Projektgruppenarbeit war zweifelsohne die im Rahmen des Projektes »Stadt-Umland-Verflechtungsräume im Städtekranz Berlin-Brandenburg« ausgerichtete Fachtagung »Perspektiven einer funktions- und aufgabengerechten Gemeindefinanzierung Zentraler Orte im Land Brandenburg« am 17. April 2002 in Potsdam-Hermannswerder. Hierfür konnte der Städtekranz namhafte Experten wie Prof. Dr. Seitz (Viadrina Frankfurt (Oder)), Prof. Dr. Junkernheinrich (Uni Trier) und Dr. Vesper (DIW) gewinnen. Die Ergebnisse dieser interessanten Veranstaltung wurden in einer Dokumentation zusammengefasst, die, ergänzt um eine in Auswertung der Veranstaltung vorgenommene »Positionsbestimmung«, an die zuständigen Stellen in der Landesregierung versandt wurde.

Gemeinsame Positionierungen aller REZ zu GFG und FAG

Mehrfach brachte sich der Städtekranz – auch gemeinsam mit den REZ des Äußeren Entwicklungsraumes - in die öffentliche Diskussion um die Modifizierung bzw. gesetzliche Neuregelung der Brandenburgischen Gemeindefinanzierung ein:

- August 2003: »Gemeinsame Erklärung der Regionalen Entwicklungszentren (REZ) des Städtekranzes und des Äußeren Entwicklungsraumes zum Entwurf des GFG 2004«
- März 2004: »Gemeinsame Positionierung der REZ des Städtekranzes und des Äußeren Entwicklungsraumes zum vorliegenden Entwurf eines Brandenburgischen Finanzausgleichsgesetzes (Bbg-FAG)«

Erreicht wurde in beiden Fällen, dass von der Landesregierung in den Gesetzentwürfen angestrebte Änderungen zum Nachteil der REZ dann

in der endgültigen Fassung nicht mehr oder in abgemilderter Form enthalten waren.

Auch nach der durch die Landesregierung 2005 eingeleiteten Neuausrichtung der Struktur- und Förderpolitik brachte sich die Arbeitsgemeinschaft unter dem neuen Namen »Städtekrantz Berlin-Brandenburg« weiter aktiv in Debatten um eine funktions- und aufgabengerechte Kommunalfinanzierung ein.

Positionierung zur Doppik-Einführung

- Ende 2007 wandte sich die Arbeitsgemeinschaft mit einer gemeinsamen Positionierung zur Doppik-Einführung an den Brandenburgischen Innenminister. Darin benennen sie eine Reihe offener Fragen, um deren Klärung gebeten wird. Zudem fordern sie eine Aufbereitung der Erfahrungen aus den Modellstädten im Hinblick auf grundsätzliche wie auch detaillierte Erfahrungswerte unter Berücksichtigung von Gemeinde-Größenklassen, die den übrigen Kommunen als Handlungshilfe dienen soll.

Einforderung der Sicherung einer aufgabengerechten Finanzausstattung der Städte

- Im Rahmen der Herbst-Mitgliederversammlung 2009 wurde eine gemeinsame Positionierung »Starke Städte für Brandenburg« verabschiedet, die in der Folge an alle Fraktionen des neu konstituierten Landtags gesandt wurde. Darin forderte der Städtekrantz neben einer konsequenten Weiterverfolgung des Politikgrundsatzes „Stärken stärken“ u. a. die „Sicherung einer aufgabengerechten Finanzausstattung der Städte“, eine „Überprüfung der Verbundquote und Fortschreibung BbgFAG“, eine „Beteiligung des Bundes an den Kosten der Unterkunft und Heizung (KdU) in angemessener Höhe“ sowie eine „Umgehende Neuregelung des AG-SGB XII“.

Stellungnahme zum Vierten Änderungs-gesetz BbgFAG

- Im August 2013 wenden sich die Städtekrantz-Mitglieder mit einer »Stellungnahme der AG Städtekrantz Berlin-Brandenburg zum Entwurf zum Vierten Änderungs-gesetz des Brandenburgischen Finanzausgleichsgesetz (BbgFAG)« an alle Landtagsfraktionen. Darin bringen die Städtekrantz-Mitglieder die Ablehnung des vorgelegten Entwurfs zum Ausdruck und begründen dies ausführlich.

Forderung einer funktions- und aufgabengerechten Finanzausstattung im Rahmen der beiden »Brandenburger Stadtentwicklungstage« und ...

Anlässlich der beiden »Brandenburger Stadtentwicklungstage« 2011 und 2014 wurden gemeinsame Positionierungen der drei kommunalen Arbeitsgemeinschaften verabschiedet, die jeweils auch Forderungen nach einer funktions- und aufgabengerechten Finanzausstattung der Städte beinhalteten. Diese wurde dann beim »Zweiten Brandenburger Stadtentwicklungstag« um die Forderung einer umfassenden Funktionalreform, die die Aufgabenverteilung zukunftssicher regelt und die kommunale Selbstverwaltung stärkt ergänzt, wobei das Konnexitätsprinzip in aller Konsequenz hergestellt und angewandt werden soll.

... im Rahmen der StädtekrantzPLUS-Aktivitäten

Diese Forderung wurde dann im Rahmen der im Mai 2015 anlässlich der von der Landesregierung geplanten Funktional- und Verwaltungsstrukturreform gestarteten StädtekrantzPLUS-Aktivitäten aufgegriffen und weiter ausformuliert.

4 Die wichtigsten Projekte

4.1 Beteiligung als dezentrales Projekt an der »Weltausstellung EXPO 2000«



1996 starteten die Vorbereitungsarbeiten für eine Beteiligung als dezentrales Projekt an der »Weltausstellung EXPO 2000«.

Unter dem Titel »Alte Kasernen für neues Leben – Konversion im Städtekränz um Berlin« wurden an 8 Standorten (Hauptausstellung in der Neuruppiner Pfarrkirche und 7 lokale Präsentationen) neben fachlichen Aspekten der Militärfächenkonversion, wie z. B. Altlastensanierung und architektonische Umnutzungsmodelle, insbesondere die Bedeutung der Konversion für eine nachhaltige Stadtentwicklung herausgearbeitet und dargestellt.

Mit der Ausstellungs- und Veranstaltungskonzeption war die Agentur T&T Marketing by Events GmbH aus Hannover mit Sitz in Berlin beauftragt.

Insgesamt konnten weit über 30.000 Besucher an den Ausstellungsstandorten (allein in der Neuruppiner Pfarrkirche: 17.500) gezählt werden. Damit nahm das Projekt die 3. Position bezüglich der Besucherzahlen Brandenburger EXPO-Projekte ein.

Zu den Höhepunkten zählten:

- Die Rede Hans-Dietrich Genschers zur Eröffnung der zentralen Ausstellung in Neuruppin
- Die Durchführung einer internationalen Fachtagung zum Thema Konversion mit 120 Teilnehmern aus 5 Ländern
- Die Beteiligung an den Workshops der dezentralen Projekte im Land Brandenburg und in Hannover

Letztlich verzeichnete das Projekt eine umfangreiche Medienresonanz. Es erschienen mehr als 350 Pressepublikationen sowie mehrere Rundfunk- und TV-Berichte.

Projektvorbereitung und –verlauf wurden im Jahr 2001 durch die Geschäftsstelle in einem Ergebnisbericht aufbereitet, womit das Projekt dann insgesamt abgeschlossen werden konnte.

4.2 »Metropolitan Areas«



Von 1997 bis 2002 waren die Mitgliedsstädte der damaligen ARGE REZ am Projekt »Metropolitan Areas« beteiligt. Im Rahmen von INTERREG II C.

Gemeinsam mit Partnern aus Litauen (Vilnius), Norwegen (Oslo) und Schweden (Stockholm) beteiligten sich die Städtekränz-Städte mit dem Berliner Stadtbezirk Tempelhof-Schöneberg und dem Lead-Partner, der Gemeinsamen Landesplanungsabteilung, an diesem internationalen Projekt.

Mit dem Ziel der Erarbeitung von Beiträgen für eine urbane Raumentwicklung zur Stabilisierung und Entwicklung von Hauptstadtregionen im Ostseeraum wurden lokale Projekte in allen beteiligten Städten auf den Weg gebracht, die in der Rückschau – bezogen auf die Städtekransstädte - vielfach Initialzündungen für wichtige stadtentwicklungspolitische Vorhaben darstellten:

- Verbesserung der Funktionalität des Bahnhofsumfeldes zur Verknüpfung der Region mit der Metropole Berlin in Brandenburg an der Havel
- städtebauliche Entwicklung zwischen Bahnhof und Universität in Cottbus
- Missing link – Verbindung zweier historischer Industrieflächen zu einem neuen lokalen und regionalen Zentrum in Eberswalde
- Europagarten Frankfurt (Oder)
- Nuthe-Grünzug in Luckenwalde
- Kulturzentrum „Mönchenkirche“ in Jüterbog
- Anlage eines neuen Bahnhofs in Neuruppin zur Verbesserung der Erreichbarkeit des lokalen Zentrums und der Metropole Berlin

Die konkrete Arbeit an den lokalen Projekten wurde flankiert durch einen internationalen Erfahrungsaustausch zu Fragen der Stadt- und Raumentwicklung wodurch auch der internationale Bekanntheitsgrad der beteiligten Städte befördert wurde.

Unter dem Namen »Metropolitan Areas +« wurden die Arbeiten von 2003 bis 2005 im Rahmen von INTERREG III B mit lokalen Projekten in Eberswalde und Neuruppin nochmals weiter fortgeführt:

- Flächenmanagement/-marketing am Finowkanal unter besonderer Berücksichtigung altindustrieller Brachflächen
- prozessbegleitendes und öffentlichkeitswirksames Projektmanagement zur Bahnhofsentwicklung in Neuruppin West

4.3 Berichtssystem zur Lebensqualität

Basierend auf Erfahrungen aus den kommunalen Aktivitäten im Rahmen der »Lokalen Agenda 21«, aus der interkommunalen Zusammenarbeit im Städtekrans aber auch aus den Projekterfahrungen z. B. im Rahmen von »Metropolitan Areas« entstand Ende der 90er Jahre in den Städtekransgremien eine Diskussion um die Entwicklung bzw. Übernahme von indikatorgestützten Berichtssystemen zum Zweck einer Evaluierung von Stadtentwicklungsprozessen bzw. einer Vergleichbarkeit zwischen den Städten.

Im Rahmen von zwei Projekten wurden dann in der Folge in den Jahren 2000 bis 2002 umfangreiche Recherchen und Analysen angestellt.

»Nachhaltigkeit und Lebensqualität in Klein- und Mittelstädten im europäischen Kontext«

Das Projekt »Nachhaltigkeit und Lebensqualität in Klein- und Mittelstädten im europäischen Kontext« recherchierte im Jahr 2000 nationale wie internationale Indikatorsysteme und analysierte insgesamt 12 dieser Systeme auf eine Übertragbarkeit für den Städtekranz. Unterstützt wurde der Städtekranz hierbei auch durch Expertisen des Instituts für Regionalentwicklung und Strukturplanung (IRS), der Humboldt-Universität zu Berlin und der Forschungsstätte der Evangelischen Studiengemeinschaft (F.E.S.T.) – Institut für interdisziplinäre Forschung. Im Ergebnis der Arbeiten wurde ein Anforderungsprofil für ein Städtekranz-Berichtssystem herausgearbeitet und eine inhaltliche Anlehnung des Städtekranz-Systems an das von der F.E.S.T. vereinbart.

»Die ARGE REZ als Partner für Europa Ost + West«

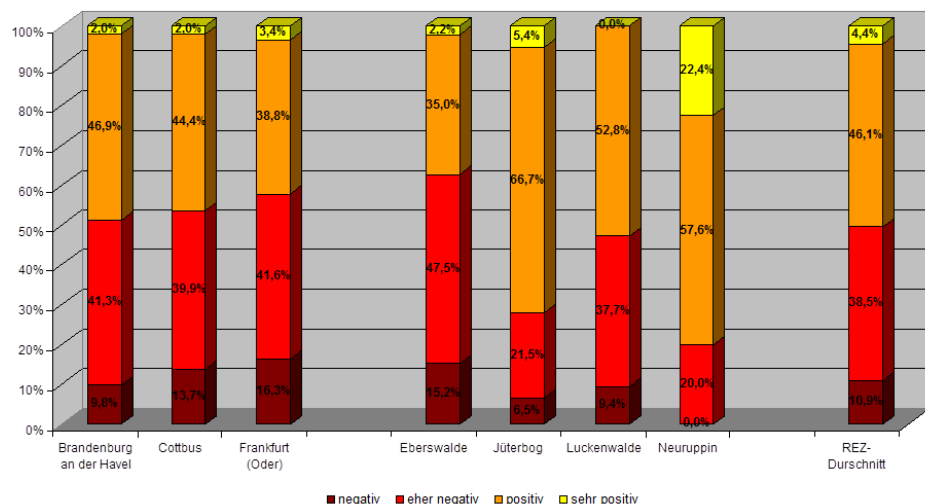
Im Rahmen des Projektes »Die ARGE REZ als Partner für Europa Ost + West« wurden die o. g. Analysen in 2001/02 aktualisiert, erweitert, vertieft und im Hinblick auf eine zwischenzeitlich geplante, gemeinschaftliche Beteiligung von Städtekranz und IRS am BMBF-Forschungsprogramm »Konzeption und Erprobung problemorientierter regionaler Berichtssystem für eine nachhaltige Entwicklung« modifiziert.

BMBF-Forschungsprojekt »Lebensqualität in Klein- und Mittelstädten«

Gemeinsam mit dem IRS und dem Forschungsbüro Advis hat der Städtekranz von 2002 bis 2005 unter dem Titel »Lebensqualität in Klein- und Mittelstädten - Integrierte Berichtssysteme zur nachhaltigen Entwicklung von regionalen Zentren des Städtekranzes im Land Brandenburg« an der Entwicklung und Erprobung eines indikatorgestützten Berichtssystems gearbeitet. Die Bestätigung des Gemeinschaftsprojektes als Forschungsprojekt im Rahmen des o. g. BMBF-Forschungsprogramms ermöglichte eine intensivere und qualifiziertere Herangehensweise an die Entwicklungsarbeit, als es zunächst mit den Vorläuferprojekten angedacht worden war.

Parallel zur Erhebung „objektiver“ Indikatoren zur Beurteilung der Lebensqualität wurde auch die „subjektive“ Wahrnehmung von Lebensqualität ermittelt. Hierfür wurde erstmals der Weg einer Online-Befragung der Bürger in den Städten gewählt. In zwei Testläufen wurde nachgewiesen, dass die Ergebnisse entgegen anfänglichen Befürchtungen durchaus als repräsentativ angesehen werden können.

Beurteilung der Lebensqualität der Stadt ganz allgemein (Onlinebefragung 2004)



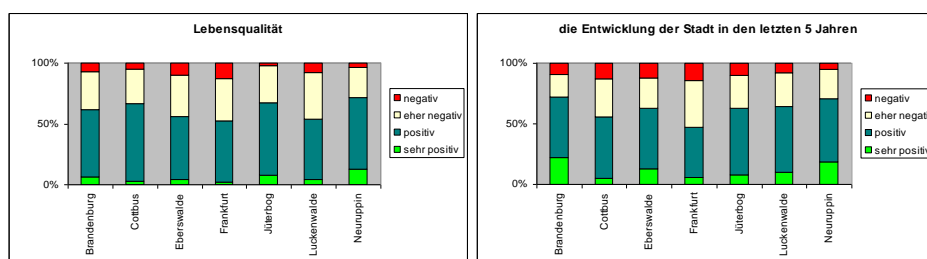
Die ausgesprochen positiven Ergebnisse der Forschungsarbeit wurden 2006 in der IRS-Publikationsreihe »REGIOtransfer« unter dem Titel »Lebensqualität in Klein- und Mittelstädten / Monitoring im Städtekranz Berlin-Brandenburg« veröffentlicht.

4.4 Online-Befragung zur Lebensqualität

Erneute Online-Befragung in 2009



Anknüpfend an die positiven Erfahrungen aus dem BMBF-Forschungsprojekt »Lebensqualität in Klein- und Mittelstädten« wurde 2009 erneut und wiederum in Zusammenarbeit mit dem Forschungsbüro Advis eine Online-Befragung zur Lebensqualität in den Mitgliedsstädten durchgeführt. Vom 15. Oktober bis 30. November 2009 waren die Fragebögen auf den Internetseiten der Städte für die Bürgerinnen und Bürger freigeschaltet. In einigen Mitgliedsstädten wurde die Teilnahme an der Befragung auch als Schulprojekt angelegt.

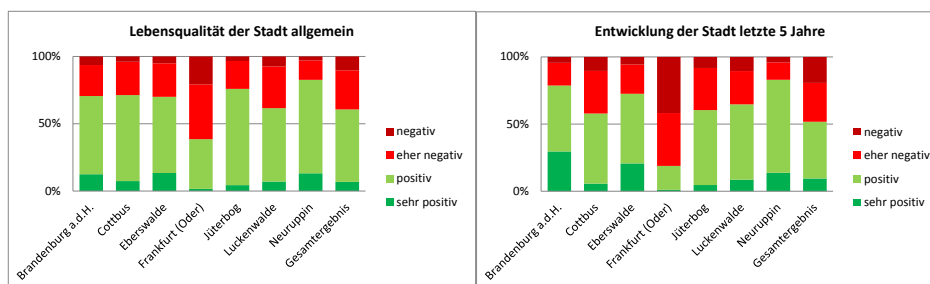


Dritte Online-Befragung in 2015



Vom 27. Mai bis 8. Juli 2015 wurde in den Mitgliedsstädten der Arbeitsgemeinschaft »Städtekranz Berlin-Brandenburg« nach 2004 und 2009 eine dritte Online-Befragung zur Lebensqualität durchgeführt. Alle Bürgerinnen und Bürger der Städte und diesmal auch der Umlandgemeinden waren eingeladen, die in den Städten gebotene Lebensqualität zu bewerten. Die Beteiligung hat sich gegenüber 2009 nochmals deutlich verbessert. Es nahmen fast 50 % mehr Bürgerinnen und Bürger die Gelegenheit zur Teilnahme wahr als 2009. Gegenüber der ersten Befragung in 2004 hat sich die Beteiligung sogar nahezu verdoppelt.

Vergleicht man die Ergebnisse von 2015 mit denen aus 2009 und 2004, überwiegt eine positive Tendenz. Fast alle Städte können im Vergleich zu den vorangegangenen Erhebungen teilweise beachtliche Verbesserungen bei der subjektiven Bewertung einzelner Aspekte der Lebensqualität verzeichnen. Die Unterschiede zwischen den großen und kleinen Städten haben sich dabei verringert. Schienen bisher die kleinen Städte höher in der Gunst ihrer Bewohnerinnen und Bewohner zu stehen, konnte nunmehr auch Brandenburg a. d. H. erheblich zulegen und auch Cottbus hat bessere Ergebnisse erzielt. Erheblich positiver fallen viele Bewertungen für Eberswalde aus und auch Luckenwalde kann auf mehreren Feldern punkten, so dass die bisherigen Spitzenreiter Jüterbog und Neuruppin inzwischen sogar in einigen Aspekten übertroffen werden. In Frankfurt (Oder) jedoch hat sich die Stimmung – nach einer Aufhellung bei der letzten Befragung – diesmal wieder eingetrübt.



4.5 »Lange Nacht der Wirtschaft«



»Lange Nacht der Wirtschaft«
2008
2010
2012
2014

Zu einem der zentralen und wichtigsten Städtekranzprojekte entwickelte sich die 2008 erstmals gemeinschaftlich ausgerichtete »Lange Nacht der Wirtschaft«. Die Idee für das Veranstaltungsformat entstand in Neuruppin, wo basierend auf einer Initiative von Cornelia Lambriev-Soost (com+) und Uta Bartsch (K.E.T.) 2006 erstmals eine »Lange Nacht der Wirtschaft« stattfand. Der Bericht über den riesigen Erfolg der Veranstaltung animierte die übrigen Städtekranz-Mitglieder, fortan alle zwei Jahre bis 2014 gemeinsam eine »Lange Nacht der Wirtschaft« zu veranstalten. Die Veranstaltung erfreut sich einer anhaltenden Besucherresonanz, die sich in Besucherzahlen von bis zu 8.000 Besuchern je Stadt niederschlägt. Über den Städtekranz wurde jeweils die zentrale Erstellung und Finanzierung von Werbemitteln geregelt, wozu Poster, Postkarten und ab 2012 auch eine eigene Homepage www.lange-nacht-der-wirtschaft.de zählten.

Vorstöße des Städtekranzes im Jahr 2009, die Landesregierung zu einer Zusammenführung der Veranstaltungskonzepte »Lange Nacht der Wirtschaft« und »Tag des offenen Unternehmens« führten nicht zum Erfolg.

Mit dem Jahr 2016 wurde die gemeinsame Durchführung vorerst ausgesetzt. Während Cottbus an der jährlichen Durchführung einer »Nacht der kreativen Köpfe« und Neuruppin an der zweijährigen Ausrichtung der »Langen Nacht der Wirtschaft« festhalten, hat Jüterbog eine Integration als Veranstaltungsteil im jährlich stattfindenden »Fürstentag« beschlossen. Alle übrigen Städte prüfen eine Durchführung in größeren zeitlichen Abständen.

4.6 »BraNEK« Brandenburger Städte-Netzwerk Energieeffiziente Stadt und Klimaschutz



BraNEK ist ein Pilotprojekt im Rahmen der Nationalen Stadtentwicklungspolitik und wurde von 2009 bis 2011 vom Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS) gefördert. Mit den geförderten Pilotprojekten werden innovative und beispielhafte Handlungs- und Lösungsansätze für die Stadt der Zukunft unterstützt und bekannt gemacht werden.

Abbildung 2:
Pilotprojekte und
Modellvorhaben¹



Nach dem Prinzip „geteiltes Wissen ist doppeltes Wissen“ verfolgten die Städtekrantz-Städte die Absicht, ihre jeweils spezifischen Erfahrungen und Kompetenzen mit Blick auf eine klimagerechte Stadtentwicklung zu vernetzen und haben sich zum Brandenburger Städte-Netzwerk Energieeffiziente Stadt und Klimaschutz zusammengeschlossen. Mit BraNEK verfolgen die sieben Städte folgende Ziele:

- Erarbeitung von Grundlagen für eine zielorientierte und effiziente Stadtentwicklungspolitik mit Blick auf die energetische Stadterneuerung und den Klimaschutz
- stärkere Sensibilisierung aller Bereiche der Stadtverwaltungen für diese Themen
- Diskussion mit der Landesregierung über flankierende Maßnahmen und Rahmensetzungen
- Vernetzung mit weiteren Akteuren

Werkstätten – Erfahrungsaustausch

In insgesamt acht Werkstatt-Terminen wurden die unterschiedlichen Aspekte einer klimagerechten Stadtentwicklung diskutiert.

1. Status Quo im Hinblick auf die verwaltungsseitige Organisation des Themas Klimaschutz und Energieeffizienz

¹ stadt:pilot spezial; Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS), Oktober 2011 [Seite 48]

2. Good Practice Beispiele aus den Netzwerkstädten selbst sowie aus anderen Kommunen.
3. Möglichkeiten und Grenzen der Akzeptanz von kommunalem Klimaschutz ausgelotet.
4. Inhalte von Energie- und Klimaschutzkonzepten
5. Monitoring von Energieverbrauch und Emissionen
6. Potenziale von Energieeinsparung, Energieeffizienz aber auch im Hinblick auf Flächeneinigungen (Photovoltaik, Wind etc.)
7. Anpassung an den Klimawandel.
8. Reflektion und Zusammenführung von Ansätzen und Strategien

Als Ergebnis von BraNEK wurde eine **Kommunale Arbeitshilfe »Energie und Klima«** erstellt. Die Arbeitshilfe ist an die Akteure von BraNEK sowie an Akteure anderer, insbesondere kleiner und mittlerer Kommunen gerichtet und vermittelt im Wesentlichen vier Kerninhalte:

- kompakte Zusammenfassung ausgewählter Inhalte und Ergebnisse der Werkstätten
- Empfehlungen und Impulse von Akteuren anderer Kommunen oder Institutionen, die in die Projektarbeit einbezogen wurden
- Strukturierung und Verlinkung einer Vielzahl an existierenden Arbeitshilfen im Handlungsfeld Energie & Klima - sowohl allgemeiner Ausrichtung als auch zu Spezialthemen
- Steckbriefe der sieben BraNEK-Städte sowie ausgewählte Maßnahmenblätter als Übersicht und Anregung für Projekte mit Klimaschutz- und Energiebezug

Begleitend zur Projektarbeit wurde eine Website als Unterseite der Städtekrantz-Homepage eingerichtet und es wurden insgesamt 5 Ausgaben eines Newsletters veröffentlicht.



4.7 Die »Brandenburger Stadtentwicklungstage«

Ende 2010 wurde durch Herrn Boginski in seiner Funktion als Vorsitzender des Innenstadtforschums ein erneuter gemeinsamer Vorstoß der drei großen kommunalen Arbeitsgemeinschaften (Innenstadtforschum; AG HiS; Städtekrantz) angeregt. Vor dem Hintergrund von rd. 20 Jahren erfolgreicher Stadterneuerung und Stadtumbau sollte – so der Vorschlag von Herrn Boginski - unter dem Arbeitstitel »Brandenburger Stadtentwicklungstag« durch die drei AG's eine Veranstaltung ausgerichtet werden, zu der der Ministerpräsident eingeladen wird und bei der insbesondere die aktuellen und künftigen Handlungsbedarfe aufgezeigt und erörtert werden sollten. Eine zunächst beabsichtigte Konzentration auf Fragen der Städtebauförderung wurde nach intensiver Abstimmung der Geschäftsstellen aufgegeben. Einem Vorschlag der Städtekrantz-

»Erster Brandenburger
Stadtentwicklungstag«



Geschäftsstelle folgend, konzentrierte sich der »Erste Brandenburger Stadtentwicklungstag« dann auf das Thema „Städte als Zentren von Wirtschaft und Wissenschaft“.

Am 17. Oktober 2011 fand dann der »Erste Brandenburger Stadtentwicklungstag« in den Räumlichkeiten der IHK Potsdam statt. Neben dem Ministerpräsidenten Matthias Platzeck, dem Minister für Infrastruktur und Landwirtschaft Jörg Vogelsänger und dem Minister für Wirtschaft und Europangelegenheiten Ralf Christoffers folgten mehr als 160 Teilnehmer aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung der Einladung.

Im Zentrum der Veranstaltung stand die Diskussion und Verabschiedung eines Positionspapiers der drei AGen »Brandenburger Städte – Garantien für Wirtschaftskraft und Lebensqualität«.

Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung erfolgten in steter Abstimmung zwischen den Geschäftsstellen. Für den zentralen Impulsvortrag wurde Dr. Michael Göbel, Geschäftsführer der Regionomica GmbH, gewonnen. Mit der textlichen Nachbereitung der Veranstaltung wurde der Fachjournalist und Medienberater Mathias Klenke beauftragt.

Die Ergebnisse der Veranstaltung wurden in einer Sonderausgabe der Publikationsreihe »MILAktuell« veröffentlicht.

»Zweiter Brandenburger
Stadtentwicklungstag«



Für die inhaltliche und organisatorische Vor- und Nachbereitung und die finanzielle Abwicklung des »Zweiten Brandenburger Stadtentwicklungstages« wurde eine andere Verfahrensweise zwischen den Arbeitsgemeinschaften vereinbart. Der Arbeitsgemeinschaft Städtekrantz Berlin-Brandenburg wurde mit einem Kooperationsvertrag die Federführung übertragen. Jede AG verpflichtete sich zur Beibringung eines Finanzierungsbeitrages. Das Veranstaltungsmanagement wurde nach Ausschreibung der Leistungen an die IMORDE Projekt- & Kulturberatung GmbH vergeben. Hierfür wurden zusätzliche Fördermittel beim MIL eingeworben.

Der »Zweite Brandenburger Stadtentwicklungstag« fand dann am 24. April 2014 wiederum in den Räumlichkeiten der IHK Potsdam statt und war mit dem Titel »Brandenburg 2020: Städte stärken – Daseinsvorsorge sichern«. Das zum »Ersten Brandenburger Stadtentwicklungstag« verabschiedete Positionspapier wurde aktualisiert und fortgeschrieben.

Für die textliche Gestaltung der Dokumentation wurde wiederum Mathias Klenke gewonnen.

4.8 »Die Stadtentdecker«



Anlässlich des Kulturland-Themenjahres 2013 entstand die Idee eines Verbundprojektes mit der Brandenburgischen Architektenkammer. »spiel und ernst – ernst und spiel. kindheit in brandenburg« lautete das Motto und so bot sich die Möglichkeit, die durch die Architektenkammer in Potsdam-Babelsberg bereits erfolgreich durchgeführten »Stadtsafaris« von Schülerinnen und Schülern mit dem erfolgreichen Städtekrantz-Format der »Stadtspaziergänge« zusammenzuführen.

An insgesamt 10 Schulen in den Städtekrantz-Mitgliedsstädten bereiteten ArchitektInnen gemeinsam mit LehrerInnen und SchülerInnen Stadtentdeckertouren vor, führten diese durch und bereiteten ihre Erkenntnisse und Erfahrungen auf ausgesprochen vielfältige Weise auf. Es entstanden Zeichnungen, Modelle, Fotos, Theater- und Musikaufführungen. In Neuruppin wurde durch die Schülerinnen und Schüler unter professioneller Anleitung ein vielbeachteter Film produziert.


In allen Städten wurden die Projektergebnisse in öffentlichen Ergebnispräsentationen im Beisein des für Stadtentwicklung zuständigen Ministers bzw. seiner Vertreter und mit zum Teil großer Medienresonanz vorgestellt.




Ein Höhepunkt des Projektes war dann zweifelsohne die große Abschlussveranstaltung am 5. Juni 2014 im Potsdamer Landtag, bei der die Kinder und Jugendlichen ihre Stadtentdeckungen den Mitgliedern des Landtags vorstellen konnten.

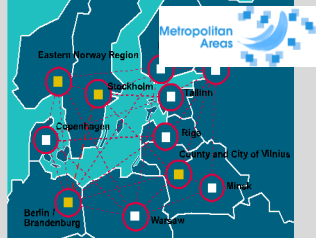
Die Projektergebnisse wurden mit Unterstützung durch die Zerbster Grafik- und Webdesignagentur buero-ix in insgesamt 8 Publikationsbänden (1 Projektheft und 7 Stadtheft) aufbereitet.


Das Projekt wurde im Rahmen von Kulturland Brandenburg und durch das MIL gefördert.



5 Gesamtübersicht Projekte



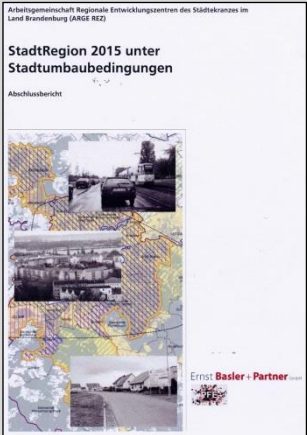
NR.	PROJEKT	ZIELE / INHALTE	LAUFZEIT	AUFTRAGNEHMER	PARTNER	ERGEBNIS	ILLUSTRATION
1	Erstellung WOHNUNGSNACHFRAGEPROGNOSE und Ableitung wohnungspolitischer Strategien	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Auswertung Mieterbefragung ▪ Erarbeitung wohnungspolitischer Strategien für die beteiligten Städte ▪ Schlussfolgerungen für die Städtekranzarbeit 	1996 - 1999	IfS Institut für Stadtforschung und Strukturpolitik GmbH	MSWV	siehe Ziele / Inhalte	
2	» NETZWERK STADTMARKETING «	extern moderierte Werkstatt-Reihe zu relevanten Themen der Stadtentwicklung	1998 - 2000	KOMET Leipzig, Herr Dr. Kendschek	MSWV	siehe Ziele / Inhalte	
3	Beteiligung als dezentrales Projekt an der » WELTAUSSTELLUNG EXPO 2000 «	Unter dem Titel »Alte Kasernen für neues Leben – Konversion im Städtekranz um Berlin« wurden an 8 Standorten (Hauptausstellung in Neuruppin und 7 lokale Präsentationen) neben fachlichen Aspekten der Militärfächenkonversion, wie z. B. Altlastensanierung und architektonische Umnutzungsmodelle, insbesondere die Bedeutung der Konversion für eine nachhaltige Stadtentwicklung herausgearbeitet und dargestellt.	1996 - 2001	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ernst Basler + Partner GmbH ▪ Flaskamp GmbH ▪ T&T Marketing by Events GmbH 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ EXPO 2000 Hannover GmbH ▪ MSWV und ISW ▪ MWMT; Agenturen Bellot und Q-bus ▪ DB Regio ▪ Stadt Fürstenberg ▪ Ges. für Konversion im Ruppiner Land ▪ Michael S. Cullen (Publizist und Bauhistoriker) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ insgesamt weit über 30.000 Besucher an den Ausstellungsstandorten (allein in der Neuruppiner Pfarrkirche: 17.500) – 3. Position bezüglich der Besucherzahlen Brandenburger EXPO-Projekte ▪ Internationale Fachtagung mit 120 Teilnehmern aus 5 Ländern ▪ umfangreiche Medienresonanz (über 350 Pressepublikationen, mehrere Rundfunk- u. 3 TV-Berichte) 	


NR.	PROJEKT	ZIELE / INHALTE	LAUF-ZEIT	AUFTRAGNEH-MER	PARTNER	ERGEBNIS	ILLUSTRATION
4	SCHAUSTELLE BER-LIN /SCHAUSTELLE BRANDENBURG	Vorstellung lokaler Highlights der Stadtentwicklung im Rahmen der sommerlichen Veranstaltungsreihe »Schaustelle Berlin«	1998 1999 2000		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stadt Berlin / Partner für Berlin ▪ MUNR / GL 	zahlreiche Besucher aus Berlin und anderen Städten	
5	»SIEBEN PREUßISCHE STADTSPAZIERGÄNGE«	Vorstellung der beteiligten Städte im Rahmen des Preußenjahres 2001	1999 - 2001	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Layout / Inhalte: Eigenleistung des Brandenburger Kulturbüros ▪ Druck: Werbeprofi in Brandenburg an der Havel 	TMB Tourismus-Marketing Brandenburg GmbH	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 1. gemeinsame Publikation des Städtekranzes ▪ erfreut sich sehr großer Nachfrage ▪ Ergebnis ermutigt zu Folgeprojekt 	
6	»BAHNHOFSTANDORTE in den REZ - Verkehrsknotenfunktion und Brachflächenmanagement«	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Evaluierung wirtschaftlicher Entwicklungschancen von Bahnhofsumfeldern in den REZ des Städtekranzes unter Berücksichtigung von Potenzialen durch Aktivierung und Entwicklung von Brachflächen ▪ Eruierung von Handlungserfordernissen, Handlungsrahmen und Handlungsmöglichkeiten zur Stärkung der Verkehrsknotenfunktion wie 	2000 - 2001	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ernst Basler + Partner GmbH ▪ Machleidt + Partner und Dr. Gop & Klingsöhr 	DB AG (DB Imm)	<ul style="list-style-type: none"> ▪ »Allgemeingültige Handlungsempfehlungen zur Entwicklung und Vermarktung kommunaler Brachflächen« (Machleidt + Partner) ▪ Situationsbeschreibung und –bewertung der Verkehrsknotenfunktion; Darstellung von Handlungsbedarf 	

NR.	PROJEKT	ZIELE / INHALTE	LAUF-ZEIT	AUFTRAGNEH-MER	PARTNER	ERGEBNIS	ILLUSTRATION
		auch zur städtebaulichen und wirtschaftlichen Nutzung der Verkehrsknotenfunktion					
7	»PRODUKTIONS-KULTUR + KULTUR-PRODUKTION«	Vorstellung ehemaliger Produktionsstandorte, die heute kulturell genutzt werden bzw. genutzt werden könnten	2001 - 2002	<ul style="list-style-type: none"> Layout + Inhalte / Projektleitung: Herr Kollin / Frau Wuschko Druck: Werbeprofi in Brandenburg an der Havel 		<ul style="list-style-type: none"> Vorstellung einer spezifischen Seite der Stadtentwicklung (Konversion altindustrieller Immobilien) Öffentlichkeitsarbeit für die beteiligten Städte 	
8	»METROPOLITAN AREAS« - Nachhaltige Entwicklung von Raumsystemen europäischer Hauptstädte INTERREG II C	<p>Beiträge für eine urbane Raumentwicklung zur Stabilisierung und Entwicklung von Hauptstadtregionen im Ostseeraum</p> <p>Lokale Projekte im Städtekränz:</p> <ul style="list-style-type: none"> Verbesserung der Funktionalität des Bahnhofsumfeldes zur Verknüpfung der Region mit der Metropole Berlin in Brandenburg an der Havel städtebauliche Entwicklung zwischen Bahnhof und Universität in Cottbus Missing link – Verbindung zweier histo- 	1997 - 2002	Diverse Auftragnehmer zur Realisierung der lokalen Projekte	<ul style="list-style-type: none"> Gemeinsame Landesplanungsabteilung (Lead Partner) Ministerium für Stadtentwicklung und Verkehr (MSWV) - Förderung Ernst Basler + Partner GmbH (wiss. Sekretariat) Berlin Tempelhof-Schöneberg Litauen – Vilnius Norwegen – Oslo Schweden - Stockholm 	<ul style="list-style-type: none"> Beförderung wichtiger Vorhaben der Stadtentwicklung in den beteiligten Städten Internationaler Erfahrungsaustausch zu Fragen der Stadt- und Raumentwicklung Erhöhung des internationalen Bekanntheitsgrades der beteiligten Städte 	

NR.	PROJEKT	ZIELE / INHALTE	LAUFZEIT	AUFTRAGNEHMER	PARTNER	ERGEBNIS	ILLUSTRATION
		<p>rischer Industrieflächen zu einem neuen lokalen und regionalen Zentrum in Eberswalde</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Europagarten Frankfurt (Oder) ▪ Nuthe-Grünzug Luckenwalde ▪ Kulturzentrum „Mönchenkirche“ in Jüterbog ▪ Anlage eines neuen Bahnhofs in Neuruppin zur Verbesserung der Erreichbarkeit des lokalen Zentrums und der Metropole Berlin 					
9	»METROPOLITAN AREAS +« INTERREG III B	<p>Fortführung der Arbeiten aus »Metropolitan Areas«, jedoch nur noch mit lokalen Projekten in Eberswalde und Neuruppin:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Flächenmanagement/-marketing am Finowkanal unter besonderer Berücksichtigung altindustrieller Brachflächen ▪ prozessbegleitendes und öffentlichkeitswirksames Projektmanagement zur Bahnhofsentwicklung in Neuruppin West 	2003 - 2005	Diverse Auftragnehmer zur Realisierung der lokalen Projekte	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gemeinsame Landesplanungsabteilung (Lead Partner) ▪ Berlin Tempelhof-Schöneberg ▪ Litauen – Vilnius ▪ Norwegen – Oslo ▪ Schweden - Stockholm 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Beförderung wichtiger Vorhaben der Stadtentwicklung in den beteiligten Städten ▪ Internationaler Erfahrungsaustausch zu Fragen der Stadt- und Raumentwicklung ▪ Erhöhung des internationalen Bekanntheitsgrades der beteiligten Städte 	




NR.	PROJEKT	ZIELE / INHALTE	LAUFZEIT	AUFTRAGNEHMER	PARTNER	ERGEBNIS	ILLUSTRATION
10	BERICHTSSYSTEM ZUR NACHHALTIGKEIT UND LEBENSQUALITÄT IN KLEIN- UND MITTELSTÄDTEN	<p>Entwicklung eines Berichtssystems zur nachhaltigen Entwicklung und zur Entwicklung der Lebensqualität in den Städtekranz-Städten</p> <ul style="list-style-type: none"> unter Nutzung von objektiven Bewertungsindikatoren unter Abgleich mit den Ergebnissen von Online-Befragungen der Einwohner 	2000 - 2005	<ul style="list-style-type: none"> F.E.S.T. HU Berlin Ernst Basler + Partner GmbH IRS Institut für Regionalentwicklung und Strukturpolitik 	<ul style="list-style-type: none"> BMBF / GSF MSWV / ISW 	<ul style="list-style-type: none"> Recherche und Evaluierung bestehender Berichtssysteme Beantragung eines Forschungsprojektes beim BMBF Realisierung der Entwicklung und Erprobung eines indikatorengestützten Berichtssystems in Zusammenarbeit zwischen IRS und Städtekranz 	
11	»Sicherung und Förderung der SIEDLUNGSENTWICKLUNG AN ÖPNV-KNOTEN am Beispiel regionaler Zentren in Brandenburg« Modellvorhaben im Rahmen von ExWoSt	<ul style="list-style-type: none"> Entwicklung von Strategien zur Nutzung der verkehrlichen Lagegunst im Sinne einer längerfristigen Sicherung städtebaulicher Entwicklungsoptionen bzw. zur sukzessiven städtebaulichen Entwicklung von Bahnhofsquartieren Aufzeigen von Wegen zur Attraktivierung der Standorte für Nutzer und Investoren am Beispiel der Regionalen Entwicklungszentren (REZ) des Landes Brandenburg. 	2002 - 2003	Ernst Basler + Partner GmbH	<ul style="list-style-type: none"> BBR MSWV 	Siehe Ausführungen zu Zielen / Inhalten	





NR.	PROJEKT	ZIELE / INHALTE	LAUF-ZEIT	AUFTRAGNEH-MER	PARTNER	ERGEBNIS	ILLUSTRATION
12	»SIEBEN GRÜNE STADTSPAZIERGÄNGE«	Beitrag des Städtekranzes im Rahmen des Kulturlandthemenjahres 2004 »Landschaft und Gärten«	2003 - 2004	cap Agentur für Öffentlichkeitsarbeit	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kulturland Brandenburg e. V. ▪ MSWV 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Broschüre der Publikationsreihe »Stadtspaziergänge« ▪ Broschüreninhalte in www.stadtspaziergaenge.de 	
13	»1000 JAHRE KIRCHE IN BRANDENBURG«	Beitrag des Städtekranzes im Rahmen des Kulturlandthemenjahres 2005 »Der Himmel auf Erden«	2004 - 2005	cap Agentur für Öffentlichkeitsarbeit	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kulturland Brandenburg e. V. ▪ Sparkasse für Brandenburg 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Broschüre der Publikationsreihe »Stadtspaziergänge« ▪ Broschüreninhalte in www.stadtspaziergaenge.de 	
14	»STADTREGION 2015« und Vorläuferprojekte: <ul style="list-style-type: none"> ▪ »Stadt-Umland-Situation unter der Lupe« ▪ »Stadt-Umland-Verflechtungsräume im Städtekranz Berlin-Brandenburg« 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Analyse von Daten und Fakten zur Stadt-Umland-Entwicklung ▪ Ableitung von Handlungserfordernissen, Handlungsrahmen und Strategieansätzen zur Entwicklung der StadtRegionen 	2000 – z. Zt.	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ernst Basler + Partner GmbH ▪ PFE Büro für Stadtplanung, -forschung und -erneuerung, Berlin 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ MSWV / MIR ▪ Institut für Stadtentwicklung und Wohnen (ISW) – bis 2000 ▪ Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung (IRS) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Umfangreiche Datensammlung ▪ Durchführung von Fachtagungen zu den Themen »Stadt und Region«, »Aufgaben- und funktionsgerechte Gemeindefinanzierung« und »Stadt-Umland-Kooperation« ▪ strategische Handlungsempfehlungen zur Weiterentwicklung der StadtRegionen 	




NR.	PROJEKT	ZIELE / INHALTE	LAUFZEIT	AUFTRAGNEHMER	PARTNER	ERGEBNIS	ILLUSTRATION
15	»KOMMUNALE WIRTSCHAFTSBERICHTE«	Entwicklung und Pflege eines webbasierten und dv-gestützten Berichtssystems zur Wirtschaftsentwicklung in den Städtekranz-Städten	2004 - 2006	<ul style="list-style-type: none"> Ernst Basler + Partner GmbH epion GmbH 		Siehe Ziele / Inhalte	
16	»LEBEN UND WOHNEN IN BRANDENBURG«	Beitrag des Städtekranzes im Rahmen des Kulturlandthemenjahres 2006 »Baukultur«	2006	Designagentur meyer I kleber GbR	<ul style="list-style-type: none"> Ministerium für Infrastruktur und Raumordnung Kulturland Brandenburg e. V. 	<ul style="list-style-type: none"> Broschüre der Publikationsreihe »Stadtspaziergänge« Broschüreninhalte in www.stadtspaziergaenge.de 	
17	»VOM WASSER HABEN WIR'S GELERNT«	Beitrag des Städtekranzes im Rahmen des Kulturlandthemenjahres 2007 »Fokus Wasser«	2007	cap Agentur für Öffentlichkeitsarbeit	<ul style="list-style-type: none"> Ministerium für Infrastruktur und Raumordnung Kulturland Brandenburg e. V. 	<ul style="list-style-type: none"> Broschüre der Publikationsreihe »Stadtspaziergänge« Broschüreninhalte in www.stadtspaziergaenge.de 	


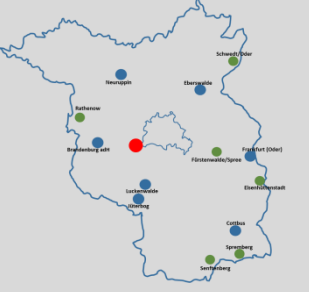
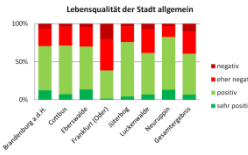


NR.	PROJEKT	ZIELE / INHALTE	LAUF-ZEIT	AUFTRAGNEH-MER	PARTNER	ERGEBNIS	ILLUSTRATION
18	»PROJEKTE UND POSITIONEN 1995 BIS 2007 – EINE ZWISCHENBILANZ«	Erster Band einer Chronik zur Städtekranzarbeit seit der Gründung 1995	2007	Ernst Basler + Partner GmbH		Broschüre	
19	»DAS BESTE AM KERN IST DAS DRUMHERUM«	Beitrag des Städtekranzes im Rahmen des Kulturlandthemenjahres 2008 »Provinz und Metropole - Metropole und Provinz«	2007 - 2008	cap Agentur für Öffentlichkeitsarbeit	Kulturland Brandenburg e. V.	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Broschüre der Publikationsreihe »Stadtspaziergänge« ▪ Broschüreninhalte in www.stadtspaziergaenge.de 	
20	»LANGE NACHT DER WIRTSCHAFT 2008«	Erstmalige Durchführung einer »Langen Nacht der Wirtschaft« (in Cottbus »Nacht der kreativen Köpfe«)	18. Okt. 2008	Coaching <ul style="list-style-type: none"> ▪ K.E.T. – Konzerte, Events, Tours ▪ com+ Grafik und Werbemittel ▪ Veronika Zohová 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ministerpräsident ▪ Wirtschaftsministerium ▪ Ministerium für Infrastruktur und Raumordnung 	Nahezu 23.000 Besucherinnen und Besucher	

NR.	PROJEKT	ZIELE / INHALTE	LAUF-ZEIT	AUFTRAGNEH-MER	PARTNER	ERGEBNIS	ILLUSTRATION
21	»SPUREN DER DE-MOKRATIE«	Beitrag des Städ-tekranzes im Rahmen des Themenjahres »kulturland branden-burg 2009 demokra-tie & demokratiebewe-gungen«	2009	ariadne an der spree GmbH	Kulturland Branden-burg e. V.	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Broschüre der Publi-kationsreihe »Stadt-spaziergänge« ▪ Broschüreninhalte in www.stadtspaziergaenge.de 	
22	»ONLINE-BEFRAGUNG ZUR LEBENSQUALITÄT 2009«	Nach 2004 zweite Befragung zur Lebensqualität in den Mitgliedsstädten	Okt. + Nov. 2009	advis Dr. Reinhard Aehnelt	SCHEIN BERLIN Agentur für die mediale Wirklichkeit (Plakat und Flyer)		
23	»BRANEK - BRAN-DENBURGER STÄD-TENETZWERK ENERGIEEFFIZIENTE STADT UND KLIMA-SCHUTZ«	Gemeinschaftliche Erarbeitung der Grundlagen für eine zielorientierte und effiziente Stadtentwicklungs politik in Bezug auf den Themenkomplex „Energie-tische Stadterneue-rung und Klimaschutz“ – im Sinne einer „Ar-beitshilfe“ bzw. eines „Handlungsleitfadens“.	2009 - 2012	Ernst Basler + Partner GmbH	<ul style="list-style-type: none"> ▪ BBSR + urbanizers ▪ Forschungsplatt-form Klimawandel ▪ ETI ▪ Stadt Vetschau / Spreewald (Regionales Energiekon-zept Spreewald-dreieck) 		

NR.	PROJEKT	ZIELE / INHALTE	LAUF-ZEIT	AUFTRAGNEH-MER	PARTNER	ERGEBNIS	ILLUSTRATION
24	»LANGE NACHT DER WIRTSCHAFT 2010«	Zweite »Lange Nacht der Wirtschaft« [»Nacht der kreativen Köpfe« in Cottbus«]	11. Sept. 2010 [16. Okt. 2010]	Veronika Zohová (Grafik und Werbemittel)	<ul style="list-style-type: none"> Ministerium für Wirtschaft und Europaangelegenheiten Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft 	über 20.000 Besucherinnen und Besucher	
25	»MODERNE BAUKULTUR IN BRANDENBURG«	Beitrag des Städtekanzes im Rahmen des Themenjahres »Kulturland Brandenburg 2011 Licht Spiel Haus – moderne in film. kunst. baukultur.«	2011	ariadne an der spree gmbh agentur für zeitgemäße kommunikation	Kulturland Brandenburg e. V.		
26	»ERSTER BRANDENBURGER STADTENTWICKLUNGSTAG«	Brandenburger Städte – Garanten für Wirtschaftskraft und Lebensqualität	17. Okt. 2011	<ul style="list-style-type: none"> Regionomica GmbH FISCHUNDBLUME DESIGN Yvonne Berthold & Katrin Hellmann GbR Mathias Klenke 	<ul style="list-style-type: none"> AG »Städte mit historischen Stadtkernen« AG »Innenstadtforum Brandenburg« Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft Ministerium für Wirtschaft und Europaangelegenheiten IHK Potsdam 	<ul style="list-style-type: none"> Rund 160 Teilnehmer Vertreter von 54 Brandenburger Städten 	

NR.	PROJEKT	ZIELE / INHALTE	LAUF-ZEIT	AUFTRAGNEH-MER	PARTNER	ERGEBNIS	ILLUSTRATION
27	WWW.LANGE-NACHT-DER-WIRTSCHAFT.DE	Gestaltung und Einrichtung eines Webportals	2012	FISCHUNDBLUME DESIGN Yvonne Berthold & Katrin Hell-mann GbR			
28	»LANGE NACHT DER WIRTSCHAFT 2012«	Dritte »Lange Nacht der Wirtschaft« [»Nacht der kreativen Köpfe« in Cottbus«]	8. Sept. 2012 [13. Okt. 2012]	Veronika Zohová (Grafik und Werbemittel)	<ul style="list-style-type: none"> Ministerium für Wirtschaft und Europaangelegenheiten Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft 	über 20.000 Besucherinnen und Besucher	
29	WORKSHOP »NACHHALTIGE WOHNUNGSMARKTENTWICKLUNG«	Fachpolitische Diskussion und den Erfahrungsaustausch zum Thema	14. Feb. 2013	Ernst Basler + Partner	<ul style="list-style-type: none"> Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft 	ca. 40 Teilnehmerinnen und Teilnehmer	
30	TAGUNG »ENERGIE UND KLIMA - STÄDTISCHE STRATEGIEN UND HANDLUNGSFELDER«	Fachveranstaltung zum Thema	24. Apr. 2013	Ernst Basler + Partner	<ul style="list-style-type: none"> Innenstadtforum Brandenburg 	ca. 60 Teilnehmerinnen und Teilnehmer	

NR.	PROJEKT	ZIELE / INHALTE	LAUF-ZEIT	AUFTRAGNEH-MER	PARTNER	ERGEBNIS	ILLUSTRATION
31	»DIE STADTENTDECKER«	Schülerinnen und Schüler entdecken unter Anleitung durch Architektinnen und Architekten ihre Stadt und verarbeiten ihre Beobachtungen in Projekten	2013 - 2015	<ul style="list-style-type: none"> ▪ büro-ix ▪ Mascha Kleinschmidt-Bräutigam ▪ Sabine Thürigen ▪ Textbüro Reinhard Jung 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Brandenburgische Architektenkammer ▪ 14 Architekten ▪ Insgesamt 10 Schulen aus den Mitgliedsstädten 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 7 stadtspezifische Ergebnisbroschüren ▪ 1 Projektheft 	
32	»ZWEITER BRANDENBURGER STADTENTWICKLUNGSTAG«	Brandenburg 2020 – Städte stärken - Daseinsvorsorge sichern	28. Apr. 2014	<ul style="list-style-type: none"> ▪ IMORDE Projekt- und Kulturberatung GmbH ▪ Mathias Klenke 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ AG »Städte mit historischen Stadtkernen« ▪ AG »Innenstadtforum Brandenburg« ▪ Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft ▪ IHK Potsdam 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Rund 200 Teilnehmer ▪ Vertreter von mehr als 60 Brandenburger Städten 	
33	»LANGE NACHT DER WIRTSCHAFT 2014«	Vierte »Lange Nacht der Wirtschaft« [»Nacht der kreativen Köpfe« in Cottbus«]	30. Aug. 2014 13. Sep. 2014 11. Okt. 2014 [11. Okt. 2014]	Veronika Zohová (Grafik und Werbemittel)		LNdW in Eberswalde, Luckenwalde und Neuruppin; NdKK in Cottbus	

NR.	PROJEKT	ZIELE / INHALTE	LAUF-ZEIT	AUFTRAGNEH-MER	PARTNER	ERGEBNIS	ILLUSTRATION
34	»STÄDTEKRANZ-PLUS«	Gemeinsame Positionierung im Rahmen des Dialogprozesses zur Funktional- und Verwaltungsstrukturreform	2015 – z. Zt.	Ernst Basler + Partner GmbH	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Eisenhüttenstadt ▪ Fürstenwalde/Spree ▪ Rathenow ▪ Schwedt/Oder ▪ Senftenberg ▪ Spremberg 		
35	»ONLINE-BEFragung ZUR LEBENSQUALITÄT 2015«	Nach 2004 und 2009 dritte Befragung zur Lebensqualität in den Mitgliedsstädten	Mai - Juli 2015	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Advis Dr. Reinhard Aehnelt ▪ FISCHUND-BLUME DESIGN Yvonne Berthold & Katrin Hellmann GbR 			
36	»DIALOG STADTUMBAU OST PLUS«	Fachveranstaltung zur Positionierung ostdeutscher Stadtumbaustädte zum Folgeprogramm Stadtumbau III	22. Sept. 2015	Ernst Basler + Partner GmbH	Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung	Mehr als 60 Akteure aus Verwaltung, Politik, Unternehmen, Verbänden und Wissenschaft haben teilgenommen Gemeinsames Positionspapier	

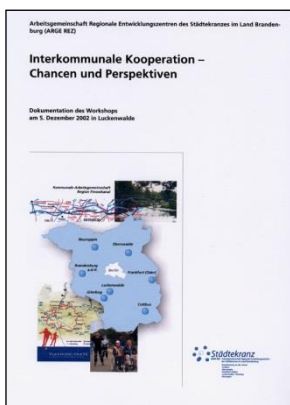
NR.	PROJEKT	ZIELE / INHALTE	LAUF-ZEIT	AUFTRAGNEH-MER	PARTNER	ERGEBNIS	ILLUSTRATION
37	»PROJEKTE UND POSITIONEN« 20 JAHRE STÄD-TEKRANZ BERLIN-BRANDENBURG [1995 BIS 2015]	Fortschreibung der Chronik zur Städtekranzarbeit seit der Gründung 1995	2015 – 2016	Ernst Basler + Partner GmbH		Broschüre	

6 Gemeinsame Interessenvertretung

6.1 Fachveranstaltungen

Seit der Gründung des Städtekranses Berlin-Brandenburg wurden nachfolgend aufgeführte Fachveranstaltungen durchgeführt bzw. aktiv mitgestaltet:

- Mai 1996:
»Die koordinierte Stadt- und Wirtschaftsentwicklung in den REZ – zwischen Vision und Realität«
- November 1996:
»Innenentwicklung als Gemeinschaftsaufgabe«
- Januar 1998:
»Die REZ im Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg (VBB)«
- Februar 1998:
»Komplementarität statt Konkurrenz – Regionale Entwicklungszentren und ihr Umland in Brandenburg« (gemeinsam mit dem IRS)
- Mai 1998:
»Bedeutung und strategische Entwicklung kommunaler Wohnungsunternehmen«
- November 1998:
»Werkstatt Raumrelevante Kooperationsfelder zwischen der Metropole Berlin und dem Städtenetz der Regionalen Entwicklungszentren des Städtekranses (ARGE REZ)« (gemeinsam mit der Gemeinsamen Landesplanungsabteilung und dem IRS)
- März 1999:
»Stadt und Nachbarn« (gemeinsam mit dem ISW)
- September 2000:
Klausurtagung »Stadt und Region«
- September 2000:
Internationale Fachveranstaltung »Konversion – Motor für Strukturwandel?« (gemeinsam mit der Gesellschaft für Konversion, Neuruppin und der Stadt Fürstenberg)
- Februar 2001:
»Entwicklung von Bahnhofsbereichen – Chancen und Hemmnisse«
- April 2001:
nationale Workshops in Jüterbog und Luckenwalde im Rahmen des INTERREG II-Projektes »Metropolitan Areas«
- April 2001:
»Lebenswerte und leistungsstarke StadtRegionen im Flächenland Brandenburg – Machbare Realität oder Wunschtraum«



- Juni 2001:
Internationale Abschlusskonferenz zum Projekt »Metropolitan Areas« in Berlin
- September 2001:
»Visionen und Strategien zur Entwicklung der REZ-Bahnhöfe«
- April 2002:
»Perspektiven einer funktions- und aufgabengerechten Gemeindefinanzierung Zentraler Orte im Land Brandenburg«
- Juni 2002:
»Wie weiter mit dem raumordnerischen Leitbild der dezentralen Konzentration?«
- Dezember 2002:
»Interkommunale Zusammenarbeit – Chancen und Perspektiven«
- Juni 2004:
»Chancen und Grenzen der dezentralen Konzentration – Welchen Beitrag kann der Städtekrantz für die künftige Landesentwicklung leisten?«
- Juni 2004:
nationaler Workshop im Rahmen des INTERREG III-Projektes »Metropolitan Areas +« in Neuruppin
- September 2004:
»Lebensqualität in Klein- und Mittelstädten« (gemeinsam mit dem IRS)
- November 2005:
Beteiligung an der internationalen Abschlusskonferenz zum INTERREG III-Projekt »Metropolitan Areas +« in Oslo
- Juni 2007:
Gemeinsame Ausrichtung eines »Informations- und Erfahrungsaustauschs zur INSEK-Erstellung« mit dem Innenstadtforum Brandenburg
- April 2010 bis Oktober 2011:
Durchführung von insgesamt acht thematischen Fachworkshops im Rahmen des Gemeinschaftsprojektes BraNEK (»Brandenburger Städte-Netzwerk Energieeffiziente Stadt und Klimaschutz«)
- 17. Oktober 2011:
»Erster Brandenburger Stadtentwicklungstag – Brandenburger Städte = Garanten für Wirtschaftskraft und Lebensqualität« (gemeinsam mit dem Innenstadtforum Brandenburg und der AG Städte mit historischen Stadtkernen)
- 14. Februar 2013:
Fachworkshop »Nachhaltige Wohnungsmarktentwicklung« (gemeinsam mit dem Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft)

- 24. April 2013:
Fachtagung »Energie und Klima – städtische Strategien und Handlungsfelder« (gemeinsam mit dem Innenstadtforum Brandenburg)
- 28. April 2014:
»Zweiter Brandenburger Stadtentwicklungstag – Städte stärken = Daseinsvorsorge sichern« (gemeinsam mit dem Innenstadtforum Brandenburg und der AG Städte mit historischen Stadtkernen)
- 5. Juni 2014:
Große Abschlussveranstaltung zum Projekt »Die Stadtentdecker« im Landtag Brandenburg (gemeinsam mit der Brandenburgischen Architektenkammer)
- 22. September 2015:
Fachveranstaltung »Dialog Stadtumbau Ost Plus« (gemeinsam mit dem Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung)



6.2 Positionspapiere und gemeinsame Erklärungen

Der Städtekranz hat sich im Laufe seines Bestehens mit zahlreichen Erklärungen und fachlichen Positionierungen bzw. Stellungnahmen in die Diskussion um wichtige Fragen der Landesentwicklung sowie in Beteiligungsverfahren eingebracht. Die wichtigsten sind in der folgenden Tabelle zusammengefasst darstellt:

Gemeinsam Erklärungen und Positionierungen

ANLASS	GEGENSTAND / INHALT	ADRESSAT
Gründungs-Mitgliederversammlung (MV), Mai 1995	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Positionierung zur Funktionswahrnehmung als REZ und zur Länderfusion Brandenburg-Berlin ▪ Positionierung zur Regionalen Wirtschaftsförderung ▪ Positionierung zum Planungsverfahren Wünsdorf 	Landesregierung
Frühjahrs-MV 1996	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Protest gegen Entwicklung Wünsdorf ▪ Forderung ressortübergreifender Abstimmung Förderprogramme ▪ Forderung einfacherer und übersichtlicher Förderprogramme 	Landesregierung
Herbst-MV 1996	Positionsbestimmung nach der Entscheidung gegen eine Länderfusion	Landesregierung
Frühjahrs-MV 1997 und Aussprache mit MP Dr. Stolpe	5 Thesen zur »Innenentwicklung und kommunalen Öffentlichkeit«	<ul style="list-style-type: none"> ▪ MP + Landesregierung ▪ Beirat für Stadtentwicklung, Wohnen und Verkehr
Neuruppiner Erklärung vom 14. Mai 1998	Positionierung gegen nicht leitbildgerechte Standortentscheidungen zur Ansiedlung von sog. Factory-Outlet-Centern	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Landesregierung ▪ Landtag ▪ Medien
Beteiligungsverfahren LEP GR August 2001	Stellungnahme der Arbeitsgemeinschaft Regionale Entwicklungszentren des Städtekranzes (ARGE REZ) zum Entwurf LEP GR	Gemeinsame Landesplanungsabteilung
Anhörung zu Artikel 7 des Haushaltsstrukturgesetzes 2002 – HStrG	Positionierung der Arbeitsgemeinschaft Regionale Entwicklungszentren des Städtekranzes zur Neufassung des HStrG	Anhörung im Landtag Brandenburg am 27. Nov. 2001
Fachtagung »Perspektiven einer funktions- und aufgabengerechten Gemeindefinanzierung Zentraler Orte im Land Brandenburg« im April 2002	Positionsbestimmung in Auswertung des Werkstattgesprächs	Landesregierung
Neueinteilung EU-Förderregionen (2002)	Positionierung gegen Unterteilung des Landes Brandenburg in zwei statistische Erfassungsräume als Grundlage für die Ermittlung des jeweiligen Förderstatus	Schreiben an MP vom 2. Aug. 2002

ANLASS	GEGENSTAND / INHALT	ADRESSAT
Beteiligungsverfahren zu Änderung von § 19 (11) LEP-ro und zum Entwurf LEP FS im Oktober 2002	Gemeinsame Positionierung im Rahmen des Beteiligungsverfahrens	Gemeinsame Landesplanungsabteilung
Herbst-MV 2002	Neuruppiner Erklärung <ul style="list-style-type: none"> ▪ Forderung der konsequenten Orientierung am Leitbild der dez. Konzentration ▪ Förderung/Finanzierung des Stadumbaus ▪ Gegen Auflösung Sondervermögen Grundstücksfonds Brandenburg ▪ Erwartungen an neu gebildetes Ressort Aufbau Ost 	Landesregierung
Frühjahrs-MV 2003	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Thesenpapier zur Wirtschaftsförderung in den REZ des Städtekranzes ▪ Brandenburger Erklärung <ul style="list-style-type: none"> – funktions-/aufgabengerechte Gemeindefinanzierung – Bürokratieabbau – Konsequente Beachtung des Leitbilds der dez. Konzentration 	Landesregierung
Kürzungen in der Kofinanzierung der Städtebauförderung	Gemeinsame Positionierung gegen die vom Land geplanten Kürzungen bei der Kofinanzierung der Städtebauförderung vom August 2003	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Landesregierung ▪ Landtagsfraktionen ▪ Medien
Entwurf GFG 2004	Gemeinsame Erklärung der REZ des Städtekranzes u. des Äußeren Entwicklungsraumes zum Entwurf GFG 2004 (24. August 2003)	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Landesregierung ▪ Landtagsfraktionen
Herbst-MV 2003	Frankfurter Erklärung <ul style="list-style-type: none"> ▪ Erhalt und Weiterentwicklung des Leitbildes der dezentralen Konzentration 	Medien
Landesplanungskonferenz im Januar 2004	Gemeinsame Erklärung der Mitglieder des Städtekranzes z. Hd. der Mitglieder der Landesplanungskonferenz	Mitglieder der Landesplanungskonferenz
Entwurf BbgFAG	Gemeinsame Positionierung der REZ des Städtekranzes u. des Äußeren Entwicklungsraumes zum Entwurf BbgFAG (24. März 2004)	Landesregierung
Herbst-MV 2004	Jüterbogener Erklärung <ul style="list-style-type: none"> ▪ Stärkere Verzahnung sektoraler Politiken, stärkere Konzentration und Bündelung der Kräfte ▪ Anpassung landes- und regionalplanerischer Grundlagen an aktuelle Entwicklungen ▪ Stärkung der Wirtschaftskraft durch Stärkung der Regionalen Entwicklungszentren ▪ Leistungsfähige Verkehrsverbindungen zwischen Regionalen Entwicklungszentren und Berlin 	Landesregierung

ANLASS	GEGENSTAND / INHALT	ADRESSAT
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stärkung der Eigenverantwortlichkeit der Städte ▪ Stadtumbau als zentrales Handlungsfeld der Stadtentwicklung 	
Koalitionsverhandlungen nach Landtagswahl 2004	<p>Erklärung des Städtekranzes</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Konzentration auf Stärken ▪ dezentrale Konzentration als raumordnerischen Grundsatz beachten ▪ stärker funktionsbezogene Bedarfsansätze in der Gemeindefinanzierung ▪ Verbesserung ressortübergreifender Abstimmung 	z. Hd. der Verhandlungsführer
Frühjahrs-MV 2005	<p>Gemeinsame Erklärung des Städtekranzes</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Positionierung zur Neuausrichtung der Wirtschaftsförderung ▪ Positionierung zu den Vorschlägen zur Neuordnung des Zentrale-Orte-Systems 	Landesregierung
Herbst-MV 2005	<p>Luckenwalder Erklärung</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Generelle Forderungen im Hinblick auf die weitere Gestaltung des Kommunikationsprozesses zur Neuausrichtung der Struktur- und Förderpolitik ▪ Positionierung zur prinzipiellen Herangehensweise an eine »Integrierte Entwicklung der Standorte« ▪ Positionierung zur Stärkung der »Regionalen Wachstumskerne« als Wirtschaftsstandorte ▪ Positionierung zu LEPro und Integrierter Gesamtplanung der Länder Berlin und Brandenburg ▪ Positionierung zur Gestaltung und Absicherung der Stadtumbauprozesse 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Landesregierung ▪ Landräte
Entwurf des gemeinsamen Landesentwicklungsplanes Flughafenstandortentwicklung (LEP FS) im ergänzenden Verfahren	Gemeinsame Stellungnahme des Städtekranzes Berlin-Brandenburg im Rahmen des Beteiligungsverfahrens gem. Art. 8 Abs. 4 des Landesplanungsvertrages (Nov. 2005)	Gemeinsame Landesplanungsabteilung
Frühjahrs-MV 2006	<p>Frankfurter Erklärung</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Positionierung zu Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg – Leitbild für die europäische Metropolregion ▪ Wirtschaftsentwicklung und Wirtschaftsförderung ▪ Positionierung zum Masterplan Stadtumbau 	
»Masterplan Stadtumbau« Arbeitshilfe »INSEK«	Gemeinsame Positionierung zum »Masterplan Stadtumbau« bzw. zur Etablierung der INSEK als Bündelungsinstrument der künftigen Politik für die Städte	Minister für Infrastruktur und Raumordnung

ANLASS	GEGENSTAND / INHALT	ADRESSAT
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stellungnahme vom 28. August 2006 ▪ Stellungnahme vom 1. Dezember 2006 	
Kürzung der Regionalisierungsmittel	»Positionierung des Städtekranzes Berlin-Brandenburg zur Kompensation von SPNV-Leistungen in Folge der Kürzung der Regionalisierungsmittel« (Sept. 2006)	Minister für Infrastruktur und Raumordnung
Herbst-MV 2006	<p>Eberswalder Erklärung</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Integrierte Konzepte und deren Umsetzung für "Starke Städte" ▪ Kürzung der Regionalisierungsmittel ▪ Neufassung des Gemeinsamen Landesentwicklungsprogramms der Länder Berlin und Brandenburg (LEPro) ▪ »Kommunale Wirtschaftsberichte« - Wirtschaftsmonitoring im Städtekranz 	Landesregierung
Beteiligungsverfahren für das gemeinsame Landesentwicklungsprogramm der Länder Berlin und Brandenburg (LEPro)	Stellungnahme des Städtekranzes Berlin-Brandenburg im Rahmen des Beteiligungsverfahrens nach §7 Abs. 6 Raumordnungsgesetz und Artikel 7 Abs. 2 Landesplanungsverträge (LPIV) – November 2006	Gemeinsame Landesplanungsabteilung
Gemeinschaftlich ausgerichtete Erfahrungsaustauschsitzung von Städtekranz und Innenstadtforum Brandenburg am 1. Juni 2007	Anforderungen an den INSEK-Prozess - Gemeinsames Positionspapier des Innenstadtforums Brandenburg und des Städtekranzes Berlin-Brandenburg -	Ministerium für Infrastruktur und Raumordnung
Herbst-MV 2007	Gemeinsame Positionierung zur Doppik-Einführung	Minister des Innern
Beteiligungsverfahren zum Entwurf LEP B-B	Gemeinschaftliche Stellungnahme vom 15.01.2008	Ministerium für Infrastruktur und Raumordnung
»Treffpunkt Landtag« 3. April 2008	Gemeinschaftliche Positionierung zum Stadtumbau Ost	Minister für Infrastruktur und Raumordnung z. K. an BBU, BMVBS, BBR sowie an kommunale AGen
Tag des offenen Unternehmens	Schreiben vom 11. Nov. 2008 mit Vorschlag einer perspektivischen Zusammenführung von TdoU mit Langer Nacht der Wirtschaft	Regierungssprecher Braune
»Starke Städte für Brandenburg« Oktober 2009	Positionierung anlässlich der Neukonstituierung der Landesregierung nach den Landtagswahlen	Alle Fraktionsvorsitzenden des neu konstituierten Landtags
»Brandenburger Städte 2020 – Landesentwicklung ist integrierte Stadtentwicklung!« 15. April 2010	Gemeinsame Positionierung von Städtekranz Berlin-Brandenburg, AG Städte mit historischen Stadtkernen und Innenstadtforum Brandenburg	Übergabe an StS Bretschneider und Zusendung an alle Landtagsfraktionen

ANLASS	GEGENSTAND / INHALT	ADRESSAT
»Kurs halten im erfolgreichen Stadtumbauprozess - fehlende Perspektiven gefährden die erreichten Erfolge« 18. April 2011	Gemeinsame Positionierung der Städtekrantz-Mitgliedsstädte	Übergabe an Minister Jörg Vogelsänger (MIL)
»Erster Brandenburger Stadtentwicklungstag« 17. Oktober 2011	Gemeinsame Positionierung »Brandenburger Städte – Garanten für Wirtschaftskraft und Lebensqualität« der drei Arbeitsgemeinschaften »Städtekrantz Berlin-Brandenburg«, »Innenstadtforum Brandenburg« und »Städte mit historischen Stadtkernen«	Erster Brandenburger Stadtentwicklungstag Zusendung an alle Landtagsfraktionen
Sitzung des Landtagsausschusses für Infrastruktur und Landwirtschaft am 31. Mai 2012	Fachgespräch über die Ergebnisse des »Ersten Brandenburger Stadtentwicklungstages« (Vertretung Städtekrantz durch Herrn Raue und Herrn Boginski – hier als Vorsitzender Innenstadtforum)	MdL; Ausschussmitglieder
Fortschreibung des Landesnahverkehrsplanes 2013 – 2017	Gemeinsame Stellungnahme der Städtekrantz-Mitglieder vom 6. Juni 2012	Minister für Infrastruktur und Landwirtschaft
Anmeldeverfahren zum Bundesverkehrswegeplan 2015	Gemeinschaftliche Stellungnahme vom 31. Januar 2013 im Rahmen des Anmeldeverfahrens	
Erstellung eines Stadtentwicklungsberichts durch die Landesregierung	Gemeinsames Schreiben der drei AGen »Städtekrantz Berlin-Brandenburg«, »Innenstadtforum Brandenburg« und »Städte mit historischen Stadtkernen« vom 23. April 2013	Herr Schweinberger, Abteilungsleiter im MIL
Entwurf zum Vierten Änderungsgesetz des Brandenburgischen Finanzausgleichsgesetzes (BbgFAG)	Schreiben der AG »Städtekrantz Berlin-Brandenburg« vom 14. August 2013	Landtagsfraktionen
Entwurf Stadtentwicklungsbericht durch die Landesregierung	Stellungnahme der AG »Städtekrantz Berlin-Brandenburg« vom 23.08. bzw. 09.09.2013 zum Entwurf des Stadtentwicklungsberichts	Herr Kuenzer, MIL
»Zweiter Brandenburger Stadtentwicklungstag« 28. April 2014	Gemeinsame Positionierung »Brandenburg 2020: Städte stärken – Daseinsvorsorge sichern« der drei Arbeitsgemeinschaften »Städtekrantz Berlin-Brandenburg«, »Innenstadtforum Brandenburg« und »Städte mit historischen Stadtkernen«	Erster Brandenburger Stadtentwicklungstag Zusendung an alle Landtagsfraktionen
Dialogprozess zur Funktional- und Verwaltungsstrukturreform	Gemeinsam Positionierung »Starke Städte = Starkes Brandenburg« der im StädtekrantzPLUS vereinten Städte	Pressekonferenz am 11. September 2015 Zusendung an Landtagsfraktionen
»Dialog Stadtumbau Ost plus« – Erfolge sichern und fortsetzen! 22. September 2015	Positionierung zu den Anforderungen an ein künftiges Stadtumbauprogramm im Ergebnis der Veranstaltung am 22. September 2015 in Brandenburg an der Havel	Teilnehmer der Veranstaltung sowie zahlreiche mit dem Thema Stadtumbau befasste Institutionen und Akteure

6.3 Gesprächstermine

Der Städtekranz Berlin-Brandenburg hat sich in den Jahren seines Bestehens nicht nur schriftlich in die Diskussion um die verschiedensten Fragen und Aspekten eingebracht, sondern auch immer wieder das unmittelbare Gespräch mit den fachlich Verantwortlichen und politischen Entscheidungsträgern gesucht:

- März 1997:
Frühjahrs-Mitgliederversammlung unter Beteiligung des MP, Herrn Dr. Stolpe (Diskussion zu Auswirkungen der stark rückläufigen Bevölkerungsentwicklung in den Städten (z. B. Anpassung der Bauleitplanungen, konsequente Einhaltung landesplanerischer Vorgaben, Eingemeindungen kein „Königsweg“, Anpassung Gemeindefinanzierung))
- Mai 1997:
Aussprache mit dem Beirat für Stadtentwicklung, Wohnen und Verkehr
(Grundlage: 5 Thesen des Städtekranzes »Innenentwicklung und kommunale Öffentlichkeit«)
- im Verlauf der Jahre 1998/99:
mehrmalige Beteiligung am »Zukunftsforum Brandenburg 2025 in der Mitte Europas«
- September 1999:
Gesprächsrunde im MSWV zu den Ergebnissen des vom MSWV geförderten Projektes »Erarbeitung wohnungspolitischer Strategien«
- im Laufe des Jahres 2000:
 - Gesprächsrunden mit den Ministern des MSWV, MLUR, MW, MI
 - Gesprächsrunden mit den Fraktionsvorsitzenden von CDU, SPD und PDS
 - Gesprächsrunde mit dem Landtagspräsidenten
 Gegenstand der Gesprächsrunden: Vorstellung des Städtekranzes und seiner Ziele, Erörterung von Ansatzpunkten einer intensiveren Zusammenarbeit zwischen Städten und Landesregierung
- Dezember 2000 / Februar 2001:
»Entwicklung von Bahnhofsbereichen – Chancen und Hemmnisse«
Gesprächsrunden mit dem Beauftragten der Konzernleitung der DB AG für Brandenburg
- April 2001:
»Lebenswerte und leistungsstarke StadtRegionen im Flächenland Brandenburg – Machbare Realität oder Wunschtraum«
Gesprächsrunde mit Vertretern der Staatskanzlei, der GL, des MSWV, des MI und des MW

-
- Mai 2001:
Gespräch zwischen dem Ausschuss für Stadtentwicklung, Wohnen und Verkehr und der ARGE REZ
 - Vorstellung der Ziele und aktuellen Arbeiten des Städtekranzes
 - Diskussion zu Themen wie: „konsequente Umsetzung des raumordnerischen Leitbildes der Dezentralen Konzentration“, „Vor- teils- und Lastenausgleich zwischen Stadt und Umlandgemein- den“, „neue Modelle der Stadt-Umland-Kooperation“
 - September 2001:
»Visionen und Strategien zur Entwicklung der REZ-Bahnhöfe«
Gesprächsrunde mit dem Beauftragten der Konzernleitung der DB AG für Brandenburg
 - November 2001:
Beteiligung an der Anhörung im Landtag zu Art. 7 HStrG 2002
 - Juni 2002:
Gesprächsrunde mit Vertretern der GL »Wie weiter mit dem Leitbild der dezentralen Konzentration«
 - Juni 2002:
Gespräch zwischen Netzwerk Wirtschaftsförderung und Vertretern der Zukunftsagentur Brandenburg (ZAB)
 - Februar 2003:
Gesprächsrunde zu Fragen der Wirtschaftsförderung mit Vertretern des Netzwerks Wirtschaftsförderung und der Berliner Wirtschaftsför- derung im Business Location Center Berlin (BLC)
 - Februar 2004:
Gesprächsrunde mit Vertretern der REZ des Äußeren Entwicklungs- raumes zur Vorstellung der Städtekranzarbeit und zur Eruierung von Ansatzpunkten möglicher gemeinschaftlicher Aktivitäten
 - Mai 2004:
Vorstellung des Projektes »Sieben grüne Stadtspaziergänge« als Best-Practice-Beispiel im Rahmen einer Tagung des Arbeitskreises der Kulturämter im Land Brandenburg zum Thema „Kulturentwick- lung im Zusammenhang mit Tourismus und Demographie“ in Ratz- dorf
 - September 2004:
Abstimmungstermin zwischen Netzwerk Wirtschaftsförderung und Mitarbeiter/innen des Grundsatzreferates des MW
 - März 2005:
Gespräch zur strategischen Ausrichtung der künftigen Zusammenar- beit zwischen Städtekranz Berlin-Brandenburg und MIR
 - September 2005:
aktive Beteiligung am »Forum Wirtschaftliche Entwicklung durch Mobilität« (Beitrag von Hr. Bürgermeister Schulz als Vertreter des Städtekranzes)

-
- März 2006:
Beteiligung des Städtekranzes an den beiden Veranstaltungen im Rahmen des 1. Regionaldialogs zur Entwicklung eines neuen Leitbildes für die Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg – u.a. mit einem Beitrag von Herrn Patzelt im Rahmen der Fachkonferenz »Berlin-Brandenburg in Europa« am 2./3. März 2006.
 - April 2006:
Erfahrungsaustausch zwischen Staatskanzlei und Städtekranz zur Erarbeitung von Standortentwicklungskonzepten
 - August 2006:
INSEK-Klausur mit Projektgruppe Stadtumbau + StadtRegion, MIR, LBV und Complan GmbH
 - Dezember 2006:
Erfahrungsaustausch zwischen Städtekranz-Vertretern und Vertretern des MW zur Erarbeitung von Standortentwicklungskonzepten und Vorstellung des Städtekranz-Projektes »Kommunale Wirtschaftsberichte«
 - Februar 2007:
Vertiefende Vorstellung und Diskussion des Städtekranz-Projektes »Kommunale Wirtschaftsberichte« im MW
 - Juni 2007:
Erfahrungsaustausch der Städtekranz-Projektgruppe Stadtumbau + StadtRegion und des Innenstadtforums Brandenburg zur Erarbeitung integrierter Stadtentwicklungskonzepte (INSEK) und zur Innenstadtentwicklung
 - Oktober 2007:
Diskussion der Steuerungsrunde mit Frau Dr. Jahns-Böhm (Staatskanzlei, IMAG Aufbau Ost) zu aktuellen Aspekten der Berichterstattung bezüglich Sachstand und Fortschreibung der Standortentwicklungskonzepte
 - Dezember 2007:
Arbeitsgespräch zwischen Vertretern des Städtekranzes und Vertretern des Wirtschaftsministeriums im Wirtschaftsministerium (Themen: Wachstumskernprozess, Schnittstellen INSEK und SEK, GAFörderung)
 - Januar 2008:
Gedankenaustausch zwischen den kommunalen Arbeitsgemeinschaften Städtekranz Berlin-Brandenburg, Innenstadtforum Brandenburg und Städte mit historischen Stadtkernen im MIR
 - Januar 2009:
Gedankenaustausch zwischen den kommunalen Arbeitsgemeinschaften Städtekranz Berlin-Brandenburg, Innenstadtforum Brandenburg und Städte mit historischen Stadtkernen im MIR
 - Januar 2009:
Arbeitsgespräch zwischen Vertretern des Städtekranzes und Vertre-

tern des Wirtschaftsministeriums im Wirtschaftsministerium (Themen: Wachstumskernprozess, INSEK-Schlüsselmaßnahmen mit Relevanz für Wirtschaftsentwicklung, Fortsetzung des Dialogs)

- März, Mai, Juli, September 2009:
Beteiligung an MIR-Veranstaltungsreihe »Fachpolitischer Dialog Stadtumbau«
- April 2010:
Treffen und gemeinsame Positionierung der drei großen kommunalen Arbeitsgemeinschaften »Städtekrantz Berlin-Brandenburg«, »Innenstadtforum Brandenburg« und »Städte mit historischen Stadtkernen«; Übergabe der Positionierung »Brandenburger Städte 2020 – Landesentwicklung ist integrierte Stadtentwicklung! «
- Juni 2010:
Empfang einer brasilianischen Regierungsdelegation, die sich auf einer Europareise in Brandenburg über Möglichkeiten, Chancen und Rahmenbedingungen interkommunaler Kooperation in Deutschland informieren wollte
- Juni und Juli 2010:
Aktive Beteiligung an der Veranstaltungsreihe »Fachpolitischer Dialog Stadtumbau II«
- Februar, April, Juli, November 2010:
Aktive Beteiligung an der vom MWE ausgerichteten RWK-Workshop-Reihe im Rahmen des Projektes »Unterstützung der kommunalen Wirtschaftsförderungen«
- Mai 2012:
Teilnahme an Sitzung des Landtagsausschusses für Infrastruktur und Landwirtschaft: »Fachgespräch über die Ergebnisse des Ersten Brandenburger Stadtentwicklungstages«
- Januar und März 2013:
Beteiligung an MIL-Gesprächsreihe »Jugendarbeit und Stadtentwicklung«
- März, August, Oktober 2013:
Abstimmungstermine der drei großen kommunalen Arbeitsgemeinschaften »Städtekrantz Berlin-Brandenburg«, »Innenstadtforum Brandenburg« und »Städte mit historischen Stadtkernen« zur Vorbereitung des »Zweiten Brandenburger Stadtentwicklungstages«
- März bis Mai 2013:
Teilnahme an den Sitzungen der »Erweiterten Lenkungsrunde« zum »Stadtentwicklungsbericht« beim MIL
- Januar und April 2014:
Abstimmungstermine der drei großen kommunalen Arbeitsgemeinschaften »Städtekrantz Berlin-Brandenburg«, »Innenstadtforum Brandenburg« und »Städte mit historischen Stadtkernen« mit dem MIL zur Vorbereitung des »Zweiten Brandenburger Stadtentwicklungstages«

- Oktober 2014:
Abstimmungstermin mit MBSJ und MIL zur Verstetigung des Stadtentdecker-Projekts; Teilnehmer: MBSJ, MIL, LISUM, RAA (Regionale Arbeitsstellen für Bildung, Integration und Demokratie)
- November 2014:
Abstimmungs-/Vorbereitungstermin zum »Tag der Städtebauförderung« im MIL
- März 2015:
Abstimmungstermin mit dem Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Potsdam, Jann Jakobs in seiner Funktion als Präsident des Städte- und Gemeindebundes
- Juni 2015:
Teilnahme am Informationsgespräch und Meinungsaustausch zur Landesplanung im MIL
- Juni und Oktober 2015:
Teilnahme an Abstimmungsterminen des »Initiativkreises Stadtbau Ost Plus« in Berlin
- August bis Oktober 2015:
Teilnahme an den vom MIK ausgerichteten regionalen Leitbildkonferenzen zur Funktional- und Verwaltungsstrukturreform

7 Öffentlichkeitsarbeit

7.1 Einführung

Die Öffentlichkeitsarbeit des Städtekranzes Berlin-Brandenburg verfolgt mehrere Ziele:

1. Information und Bericht über die Arbeit des Städtekranzes (Vermittlung von Zielen, Projektinhalten und fachlichen Einschätzungen/Positionen)
2. Vermittlung eines positiven Bildes von den Möglichkeiten interkommunaler Zusammenarbeit
3. Leistung eines Beitrags zur öffentlichen Wahrnehmung der Mitgliedsstädte

7.2 Medienarbeit, Publikationen, Ausstellungen

Pressegespräche /
Pressemitteilungen

In der Regel wird im Anschluss an jede Mitgliederversammlung und im Anschluss an jede größere Fachveranstaltung ein Pressegespräch durchgeführt, in denen die Teilnehmer über die Ergebnisse der Veranstaltung berichten. In Abhängigkeit von der Bedeutung bzw. inhaltlichen/fachlichen Komplexität getroffener Vereinbarungen und/oder Statements werden von der Geschäftsstelle ergänzende Pressemitteilungen vorbereitet. In den letzten Jahren hat es sich mehr und mehr durchgesetzt, die in den Mitgliederversammlungen diskutierten Positionen in einer gemeinsamen Erklärung (Neuruppiner, Frankfurter, Jüterboger Erklärung – je nach Veranstaltungsort) zusammenzufassen und diese zum einen an die zuständigen Stellen in der Landesregierung und zum anderen an die Medien zu senden.

Publikationsreihe
»Stadtspaziergänge«

Seit dem Jahr 2001 existieren die Städtekranz-Stadtspaziergänge. Die zunächst im 2-jährigen und später im jährlichen Rhythmus bis 2011 erschienenen Broschüren erfreuten sich großer Beliebtheit. In Anlehnung an das jeweilige Motto des Kulturland-Brandenburg-Themenjahres wurden thematische Stadtspaziergänge angeboten, die den Einwohnern und Gästen der Städte einen jeweils ganz spezifischen Blick auf die Stadtgeschichte und das Erscheinungsbild der Städte gewährten.

Beispiele für weitere
Publikationen

Neben zahlreichen Berichten über den Städtekranz und seine Arbeit in verschiedenen fachlichen Publikationsreihen wie z. B. »IRS aktuell«, »Brandenburger UmweltJournal«, »Forum Städtetzetze«, ISW-Schriftenreihe »Beiträge zu Stadtentwicklung und Wohnen im Land Brandenburg«, »Punkt3«, »REGIOtransfer« u. a. hat sich der Städtekranz auch mit eigenen Publikationen an eine interessierte Öffentlichkeit gewandt. So war der Städtekranz mehrfach mit Beiträgen in der MIR-Publikationsreihe »MIL aktuell« (früher »MSWV- bzw. MIR aktuell«) vertreten, z. B. mit Berichten über die EXPO 2000-Beteiligung, zum

Thema »Stadtumbau«, zum Thema »Interkommunale Zusammenarbeit« und über die »Lange Nacht der Wirtschaft« (Wirtschaft zum Anfassen).

Im Jahr 2011 wurde die im Ergebnis des BraNEK-Projektes entstandene »Kommunale Arbeitshilfe »Energie & Klima« veröffentlicht.

Die Dokumentation zum »Ersten Brandenburger Stadtentwicklungstag« erschien 2012 als Sonderausgabe von »MIL aktuell«.

Die Ergebnisse des Projektes »Die Stadtentdecker« wurde 2015 in sieben stadtspezifischen und einem Projektband veröffentlicht, die sowohl als Schuber als auch als Einzelhefte ausgeliefert wurden.

Ebenfalls im Jahr 2015 erschien die Dokumentation zum »Zweiten Brandenburger Stadtentwicklungstag«.

7.3 Ausstellungen

EXPO 2000

Die Ausstellung »Alte Kasernen für neues Leben – Konversion im Städtekranz um Berlin« - der Städtekranz-Beitrag zur Weltausstellung EXPO 2000 – war weit über 30.000 Besuchern an den Ausstellungsstandorten ausgesprochen erfolgreich. Die Exposition nahm 2000 die 3. Position bezüglich der Besucherzahlen Brandenburger EXPO-Projekte ein.



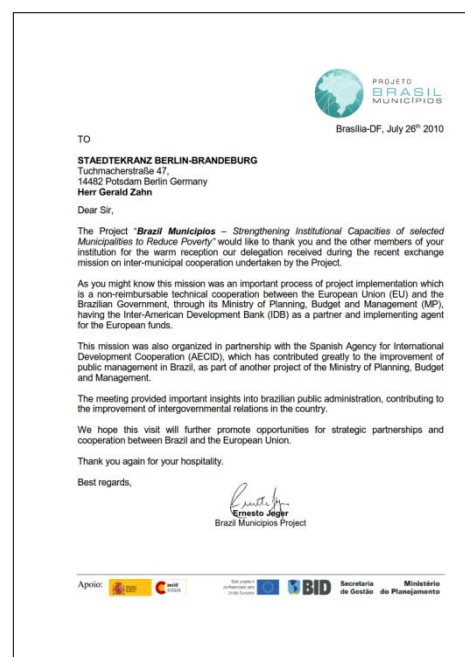
7.4 Präsentationen | Vorträge

Städtenetz S.E.H.N.

Mehrfach (2002, 2004, 2006, 2008 und 2012) war der Städtekranz Berlin-Brandenburg an dem vom Städtenetz S.E.H.N. (Südharz-Eichsfeld-Hainich-Netz) initiierten Erfahrungsaustausch »Kultur in Städtenetzen« beteiligt und hat dort über die Arbeit des Städtekranzes berichtet.

Besuch einer brasilianischen
Regierungsdelegation

Im Jahr 2010 stellte die Geschäftsstelle die Arbeit der AG »Städtekranz Berlin-Brandenburg« vor Mitgliedern einer brasilianischen Regierungsdelegation vor, die sich auf Europa-reise in Brandenburg über Möglichkeiten, Chancen und Rahmenbedingungen interkommunaler Kooperation in Deutschland informieren wollten. Mit einem Schreiben bedankte sich der Projektleiter für die interessanten Einblicke in die Städtekranz-Arbeit und die Gastfreundschaft.



7.5 Internet

www.staedtekrantz.de

Seit 1998 stellt sich der Städtekrantz Berlin-Brandenburg über eine eigene Homepage www.staedtekrantz.de auch im Internet vor. Im Jahr 2000 wurde der Internetauftritt neu gestaltet und im Jahr 2005 auf Content-Management-System (CMS) umgestellt.

städtekrantz
BERLIN-BRANDENBURG

ARGE REZ - Arbeitsgemeinschaft Regionale Entwicklungszentren des Städtekranzes im Land Brandenburg

Wir über uns Mitglieder Organisation Projekte Links News Suche

HERZLICH WILLKOMMEN IM STÄDTEKRANZ BERLIN-BRANDENBURG

"Gemeinsanketten verbinden - Gemeinschaft stärkt" ist das Motto, welches sieben Städte des Städtekranzes um Berlin 1995 in einer interkommunalen Arbeitsgemeinschaft zusammengeführt hat.

Wir laden Sie herzlich ein, sich ein Bild von den Zielen, Inhalten und Ergebnissen unserer Arbeit zu machen.

**Bürgermeisterin der Stadt Luckenwalde
Elisabeth Herzog-von der Heide
Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft
Städtekrantz Berlin-Brandenburg**

28. August 2007: Projektgruppe Stadumbau + StadtRegion [Potsdam] 1. November 2007

24. Mitgliederversammlung in Brandenburg an der Havel

Vom **Wasser** haben wir's gelernt ...

Spaziergänge durch Brandenburg an der Havel
Cottbus
Eberswalde
Kleinstadt Frankfurt (Oder)
Jüterbog
Luckenwalde
Fontanestadt Neuruppin

Städtekrantz Berlin-Brandenburg, Tuchmachestraße 47, 14482 Potsdam

Home - Kontakt - Sitemap - Impressum

Im Jahr 2012 wurde die Homepage umgestaltet und erhielt ein neues Design:

städtekrantz
BERLIN-BRANDENBURG

Aktuelles Städtekrantz Mitglieder Projekte BrA/NEK Kontakt Partner | Links

Eberswalde Industriestandort mit Tradition & Zukunft

Eberswalde ist als Wiege der brandenburgisch-preussischen Industriekultur bekannt, weshalb die Stadt auch als „Märkisches Wuppertal“ bezeichnet wird. Kranbau und Walzwerk bestimmen über viele Jahrzehnte das wirtschaftliche Leben der Stadt.

mehr >

14.06.2016
Pressemittteilung und Schreiben der StädtekrantzPLUS-Städte an Ministerpräsidenten, Innenminister und Mitglieder des Landtags
- Anschreiben lesen
- Pressemittteilung lesen
- Grafik vergrößern

22.09.2015
Dokumentation zum »Dialog Stadumbau Ost plus« in Brandenburg an der Havel verfügbar

Termine

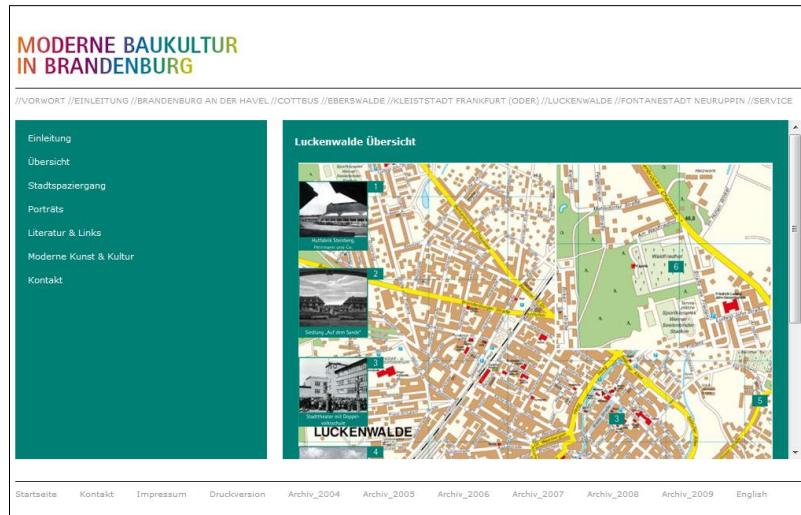
09.06.2016
Sitzung der Steuerungsgruppe in Brandenburg a. d. H.

22.04.2016
Mitgliederversammlung in Potsdam

07.04.2016
Sitzung der Steuerungsgruppe in Potsdam

www.stadtspaziergaenge.de

Seit dem Jahr 2004 ergänzt die Domain www.stadtspaziergaenge.de die Internetpräsenz des Städtekranzes. Wie der Name bereits vermuten lässt, werden hier die Inhalte der Stadtspaziergang-Broschüren vorgestellt.



Nachdem das Gemeinschaftsprojekt »Lange Nacht der Wirtschaft« bereits mehrfach erfolgreich durchgeführt worden war und sich als Veranstaltungsformat etabliert hatte, wurde durch die FISCHUNDBLUME DESIGN Yvonne Berthold & Katrin Hellmann GbR zur LNdW im Jahr 2012 ein Internetportal entwickelt, welches über beteiligte Firmen, konkrete Programme und letztlich auch über die Ergebnisse, d. h. Besucherzahlen, informiert.

www.lange-nacht-der-wirtschaft.de



8 Ausblick

Die Landesentwicklungspolitik des Landes Brandenburg befindet sich aktuell wieder in einem Prozess der Neuorientierung, der sich auch auf die Stadtentwicklungspolitik auswirken wird.

Durch die Landesregierung wurde im Januar 2015 der Prozess einer Funktional- und Verwaltungsstrukturreform angestoßen, der bis 2019 zu neuen Kreisgebietsstrukturen führen soll. Ab 1. Januar 2020 sollen die geplanten Aufgabenübertragungen wirksam werden.

Parallel dazu wird ab Herbst 2016 das Beteiligungsverfahren zum neu aufgestellten Landesentwicklungsplan Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg (LEP HR) gestartet.

Im Interesse der Wahrung der spezifische Interessen insbesondere der größeren Städte im Land hat die AG »Städtekrantz Berlin-Brandenburg« hier den Schulterschluss mit den übrigen Mittelstädten (mehr als 20.000 Einwohner) im weiteren Metropolenraum gesucht.

Unter dem Arbeitstitel »StädtekrantzPLUS« bringen die Städte ihre Positionen in den Dialogprozess mit der Landesregierung ein.

A1 Zeitlicher Überblick

Projekte des Städtekranzes Berlin-Brandenburg

